

Bevölkerungszuwachs ist Herausforderung für den Flächennutzungsplan **Seite 6**



Hochbetrieb auf der Deponie: 3000 Besucher lernen beim Tag der offenen Tür im Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf Interessantes über Müll **Seite 7**



Zum Handeln bewegen: Zukunftsdiplom gibt es jetzt auch für Erwachsene **Seite 11**

20. Jahrgang, Nummer 40

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 29. September 2015

## Flüchtlingsarbeit mit festen Strukturen

Viele Trierer Institutionen helfen bei der Integration

Die Zahl der Asylbewerber, die das Land Rheinland-Pfalz der Stadt Trier zuweist, wächst langsam. Parallel entsteht in der Stadt auch ein Netzwerk verschiedener Institutionen und Vereine, die bei der Integration der Neubürger aktiv sind.

143 Flüchtlinge leben inzwischen in Wohnungen in Trier, 46 von ihnen sind unter 18 Jahre alt, 21 unter sechs. Bis zum 8. Oktober wird das Land der Stadt voraussichtlich insgesamt 187 Asylbewerber zugewiesen haben. Das für die Unterbringung der Flüchtlinge zuständige Amt für Soziales und Wohnen hat noch Puffer für die kommenden Zuweisungen, bittet die Bevölkerung jedoch weiterhin um Mithilfe bei der Bereitstellung von zusätzlichem Wohnraum (Telefon: 0651/718-4589 oder -3537, E-Mail: [wohnraum@trier.de](mailto:wohnraum@trier.de)).

### Große Hilfsbereitschaft

Die Unterbringung der Asylbewerber ist für die Stadt nur der erste Schritt. Gerade in der Anfangszeit betreuen Sozialarbeiter die Neuankömmlinge und klären auch die grundlegenden Fragen. Dies fängt bei der Beschriftung von Klingeln und Briefkästen an und hört bei der Mülltrennung noch lange nicht auf. Um den Alltag zu meistern, ist es für die Asylbewerber zudem wichtig, schnell Deutsch zu lernen. Die städtische VHS bietet daher auch Kurse für Flüchtlinge an, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist (Artikel auf Seite 3).

Für die Integration der Flüchtlinge setzen sich in Trier eine große Anzahl an Institutionen und Privatpersonen ein. In der vergangenen Woche hat der Stadtsporthverband alle Trierer Sportvereine angeschrieben mit der

Bitte, Flüchtlinge aufzunehmen. Die Stadt begrüßt das Engagement der Triererinnen und Trierer ausdrücklich und freut sich über die große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung.

### Ehrenamtsagentur koordiniert

Wer sich als Privatperson in Trier ehrenamtlich engagieren möchte, wendet sich dazu an die Ehrenamtsagentur (Webseite: [www.ehrenamtsagentur-trier.de](http://www.ehrenamtsagentur-trier.de), E-Mail: [kontakt@ehrenamtsagentur-trier.de](mailto:kontakt@ehrenamtsagentur-trier.de), Telefon: 0651/9120702). Diese nimmt die Daten der Freiwilligen auf und bietet Schulungen zum Thema Ehrenamt und Arbeit mit Flüchtlingen an. Erst danach findet die Vermittlung statt. Die letzten Abstimmungen über die Arbeitsteilung zwischen Stadt und Ehrenamtsagentur laufen derzeit. Wie die Organisation der ehrenamtlich Engagierten im Einzelnen abläuft, wird in der kommenden Ausgabe der Rathaus Zeitung am 6. Oktober ausführlich erklärt.

Die Koordination der Vereine und Institutionen und ihrer Angebote übernimmt im Rathaus Ruth Strauß. Sie bündelt die Netzwerkarbeit und berät die Akteure dabei, welche Angebote zielgruppengerecht sind, wo noch Lücken in der Versorgung herrschen und wie in verschiedenen Ortsbezirken ein umfassendes Angebot geschaffen werden kann. Dabei arbeitet sie eng mit der Ehrenamtsagentur und weiteren Partnern zusammen, ist jedoch nicht zuständig für die Koordination der einzelnen Freiwilligen. Längerfristig baut die Stadt zudem eine Webseite auf, die die Angebote der verschiedenen Institutionen bündelt, damit sich Trierer wie Flüchtlinge zentral informieren können, welche Angebote in der Stadt existieren.

## Willkommensfest im Lichterglanz



Der Nells Park ganz verzaubert: Fantasivolle Lichtskulpturen, überlebensgroße Projektionen, in türkis und orange getauchte Bäume – die Illuminale wartete am Samstag bei gutem Wetter mit vielen stimmungsvollen Effekten auf. Die fünfte Auflage des Trierer Lichterfests war zugleich eine Willkommensfeier für die Bewohner der benachbarten Aufnahmestelle für Asylbegehrende in der Dasbachstraße. Foto: Rolf Lorig/Ausführlicher Bericht auf Seite 3

## Stadtrat am 6. Oktober

Insgesamt 36 Punkte umfasst die Tagesordnung der Stadtratssitzung am Dienstag, 6. Oktober, 17 Uhr, Ratssaal. Themen sind unter anderem die Schaffung eines Seniorenbeirats, die Anpassung der Kita-Elternbeiträge für Kinder unter zwei und über sechs Jahre sowie die Festlegung von Prioritäten für das kommunale Investitionsprogramm 3.0. Anfragen der Fraktionen befassen sich mit der Rückerstattung der Kosten der Kita-Beitragsfreiheit (CDU), der Gebührenfreiheit der Kitas in Rheinland-Pfalz (SPD) sowie der „Hebammen“-Resolution (Linke).

Danach folgen unter anderem Anträge zur Gesundheitskarte für Flüchtlinge (B 90/Grüne) und zur Umgestaltung des „Vertriebenenbrunnens“ (Linke). Die AfD fordert in ihrem Antrag das Land auf, in der Flüchtlingspolitik mehr sichere Herkunftsländer auszuweisen und die Verfahren zu beschleunigen. Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant. Vor der Sitzung erhält das ausgesetzene CDU-Ratsmitglied Dr. Ulrich Dempfle für seine Verdienste um die Kommunalpolitik den Ehrenring der Stadt Trier. **Bekanntmachung Seite 8**

## Petrusstraße ab Freitag Sackgasse

Die aktuellen Bauarbeiten in der Theodor-Heuss-Allee bilden den Schlussakt der umfassenden Fahrbahnanierung auf dem nördlichen Alleering. Der Verkehr fließt einspurig an der Baustelle vorbei. Aufgrund der starken Regenfälle in der vergangenen Woche verzögert sich die Verlagerung der Baustelle auf die rechte Fahrspur um zwei Tage auf Freitag, 2. Oktober. Ab diesem Zeitpunkt ist die Zufahrt aus der Petrusstraße auf die Theodor-Heuss-Allee gesperrt.

## Europäische Brücken stärken

Klaus Jensen zum Honorarkonsul Luxemburgs ernannt

Triers ehemaliger Oberbürgermeister Klaus Jensen ist neuer Honorarkonsul Luxemburgs in Deutschland. Der Außenminister des Großherzogtums, Jean Asselborn, ernannte ihn offiziell im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais. Auch OB Wolfram Leibe, Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der luxemburgische Botschafter in Berlin, Georges Santer, waren bei dem offiziellen Akt dabei.

Jensens Vorgänger Franz-Peter Basten hatte den Posten acht Jahre inne. In den Dankesreden, die unter anderem Santer und Asselborn hielten, wurde humorvoll an den offenen Brief erinnert, den Basten einst an Angela Merkel geschrieben hatte, um die Pkw-Maut auf deutschen Autobahnen zu verhindern. Asselborn würdigte insbesondere Bastens herausragende Leistungen für das trierisch-luxemburgische Verhältnis. So findet durch sein Engagement beispielsweise der jährliche „Tag der Luxemburger“ in Trier statt. Die Freundschaft zwischen Trier und Luxemburg sei ein herausragendes Beispiel für den europäischen Brückenbau, der insbesondere in den aktuellen Krisenzeiten wichtiger denn je sei, um den europäischen Frieden zu sichern, betonte der luxemburgische Außenminister.

### Erster Besuch als Jugendlicher

Klaus Jensen, der die Nachfolge Bastens bereits vor zwei Wochen angetreten hat, blickt mit Freude auf seine Zeit als einer von acht Honorarkonsulen des Großherzogtums in Deutschland. Seit seinem ersten Luxemburg-Besuch in einer Jugendfreizeit

ist der ehemalige Oberbürgermeister mit dem Land verbunden. Über die Jahre hat Jensen diese Verbindung intensiviert und er wurde immer mehr zu einem Brückenbauer zwischen Trier, Rheinland-Pfalz und dem Großherzogtum.

Ein besonderer Höhepunkt sei für ihn die Rede gewesen, die er vor fünf Jahren zur Feierstunde des Tags der Befreiung am 8. Mai in Diekirch halten durfte. Eine feste Agenda hat sich Jensen noch nicht gesetzt. Viele der existierenden Brücken zwischen der luxemburgischen und der rheinland-pfälzischen Wirtschaft möchte er jedoch ausbauen und durch eine direkte Bürgerarbeit aus seinem Büro, das sich in den Räumen der IHK befindet, den europäischen Zusammenhalt weiter stärken.



Offizielle Einführung. Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn (Mitte) übergibt Klaus Jensen (r.) die Ernennungsurkunde zum Honorarkonsul. Er übernimmt das Amt von Franz-Peter Basten (l.). Foto: Rolf Lorig

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Zukunft der Stadt sichern

**CDU** Es war eine richtige und weise Entscheidung, vor der Offenlage des Flächennutzungsplans diesen noch einmal intensiv zu beraten. Zentrale Forderungen der CDU-Stadtratsfraktion wurden jetzt in den neuen Planungsentwurf eingearbeitet: eine wesentlich höhere städtebauliche Verdichtung, Wegfall der Baugebiete neben dem Moselstadion und in Zewen-Süd. Damit ist der Fortbestand der Landwirtschaft in Zewen gesichert.

Dank deshalb an die Verwaltung für ihr Entgegenkommen, insbesondere an unseren Baudezernenten Andreas Ludwig. Zugegeben: Den durchaus verständlichen Wünschen, aus Gründen des vollständigen Erhalts des Naherholungsgebietes auf ein Baugebiet im Bereich Brubacher Hof ganz zu verzichten, konnten wir aus Gründen der gesamtstädtischen Verantwortung nicht vollständig nachkommen. Wir haben erreicht, dass das vorgesehene Baugebiet dort entscheidend verkleinert,

insbesondere die Pferdehaltung weiter ermöglicht wird. Im gesamtstädtischen Interesse konnte sich meine Fraktion allerdings nicht dazu durchringen, den Bereich schon aus dem FNP-Entwurf ganz herauszunehmen. Aber entgegen allen anderen bisher aufgestellten Behauptungen stellt dies keine Entscheidung für ein neues Baugebiet Brubacher Hof dar. Denn zusätzlich stellen wir jetzt ein weiteres neues Gebiet zwischen Zewen und Euren, westlich der Bahngleise ebenfalls zur Diskussion.

Wir brauchen dringend neues Bauland, damit die Immobilienpreise und Mieten in unserer Stadt nicht weiter explodieren. Andererseits müssen wir auch das Nachhaltigkeitsgebot beachten. Die Bürger und Fachleute sollen nach Offenlage des FNP-Entwurfs das Für und Wider diskutieren. Entschieden ist noch nichts. Alle sind deshalb zur Beteiligung und Diskussion aufgerufen.

**Udo Köhler, CDU-Fraktionsvorsitzender**

## Junge Menschen sollen mitgestalten



Gute Jugendpolitik ist nicht nur für junge Menschen, sondern auch von und mit ihnen. Aus diesem Grund wurde 2009 auf Initiative der SPD die Einrichtung des Trierer Jugendparlaments beschlossen.

Mit der dritten Wahl im November zum Jugendparlament haben Kinder und Jugendliche in unserer Stadt die Möglichkeit, die Vertretung ihrer Interessen zu wählen. Bis zum 15. Oktober können sich Kinder und Jugendliche im Andreas Schleimer Alter von zehn bis 17 Jahren als Kandidatinnen und Kandidaten im Rathaus bewerben.

Seit Monaten laufen die Vorbereitungen in der mobilen Spielaktion und in der Stadtverwaltung auf Hochtouren: Mit der Stadtjugendpflege, dem Wahlamt und Jugendeinrichtungen haben wir das Wahlverfahren vereinfacht. Die Geschäftsstelle des Ju-

gendparlaments hat ein Konzept für Schulen erstellt. Der Treffpunkt am Weidengraben hat ein Wahlvideo produziert und mit der Unterstützung des Exhause wurden Plakate und Flyer gestaltet. Trotz all dem hohen Engagement finde ich es sehr bedenklich, dass nur wenige Schulen in Trier die Wahl zum Jugendparlament unterstützen. So sollte es nach meinem Verständnis auch die Aufgabe der Schulen sein, dass Kinder und Jugendliche zur politischen Teilhabe befähigt werden und ein fundiertes demokratisches Grundverständnis vermittelt wird. Mit der Wahl zum Jugendparlament bietet die Stadt Trier hier erfahrbare Praxis.

Nur wenn Demokratie erlebt wird, wird das Wahlrecht zu einem eigenen Schatz.

**Andreas Schleimer, jugendpolitischer Sprecher**



Andreas Schleimer

## Neubürger für Trier



Ja; Europa, Bund, Land und Stadt stehen vor einer großen Herausforderung. Was mich bei der aktuellen Lage zuversichtlich stimmt, ist der große Konsens der Willigen in unserer Gesellschaft. Menschen die sagen: „Wir schaffen das und ich will dabei mithelfen.“ Als Optimist und „Gutmensch“ sehe ich da durchaus Chancen für uns alle.

### Strukturen aufbauen

Täglich sind Ehrenamtliche in Trier unterwegs, um in den beiden Erstaufnahmeeinrichtungen zu helfen. Sie organisieren und verteilen Kleidung, Hygieneartikel, Windeln und gute Laune. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement möchte ich mir die Situation nicht vorstellen. So gut und richtig diese private Hilfe auch ist, sie allein kann die Aufgabe nicht bewältigen.

Wir müssen tragfähige Strukturen aufbauen. Dazu gehört die Gesundheitskarte für Flüchtlinge, dazu gehört der Bau neuer, günstiger Wohnungen, dazu gehören ausreichend Sprachkurse und vieles mehr. Wir haben hier ein richtiges Konjunkturprogramm vor uns, das beileibe nicht nur den Flüchtlingen zugute kommen wird.

Aber hier ist der Bund gefragt. Die hochverschuldeten Kommunen können diese Arbeit nicht alleine schultern. Zu denken: „Alter, schieb Du den Karren, Dein Buckel ist schon krumm“, ist nicht der richtige Weg. Trier und viele andere Städte brauchen keine schwarze Null in Berlin, sondern akute Unterstützung aus Berlin.

**Thorsten Kretzer, Grünen-Fraktion**



Thorsten Kretzer

## Vor Ort in Ruwer



Die FWG-Fraktion hat die Reihe ihrer Vor-Ort-Veranstaltungen am 14. September im Stadtteil Ruwer fortgesetzt. Fraktionsvorsitzende Christiane Probst und einige FWG-Ortsbeiratsmitglieder (Foto rechts) erläuterten die Verkehrsproblematik auch mit Blick auf das geplante Neubaugebiet Zentenbüsch.

Wir Freien Wähler halten am Bahnhofsvorplatz einen Kreisverkehr für dringend geboten. Dadurch könnte der Fischweg entlastet werden und mit Blick auf das Neubaugebiet wäre ein Kreisverkehr eine wichtige Entschärfung des wachsenden Verkehrsaufkommens. Bürger beklagten, dass der Ausbau des Fahrradwegs vom Anschluss Am Grüneberg bis zur Ortsmitte von Jahr zu Jahr verschoben werde. Eine weitere Bitte der Bürger war, sich für eine Sanierung des Bahnhofsvorplatzes einzusetzen,

da der augenblickliche Zustand keine Visitenkarte für Ruwer sei. Einige ältere Mitbürger beklagten, dass es kein Lebensmittelgeschäft mehr in Ruwer gibt. Die FWG konnte nicht versprechen, dass allen an sie herangetragen Wünschen und Ideen entsprochen wird. „Wir werden uns aber allen Bürgeranliegen annehmen“, versicherte Christiane Probst.

**FWG-Stadtratsfraktion**



kann aus einem Flüchtlings- ein Integrationsproblem werden.

Wir fordern zudem ganz klar, dass neben der deutschen Sprache von Anfang an unsere auf dem Grundgesetz basierende liberale Gesellschaftsordnung und die Grundlagen des Rechtsstaats gelehrt werden. Politische Bildung und Sozialkunde helfen den Menschen, sich in der fremden Kultur zurechtzufinden. Hier dürfen keine Abstriche gemacht werden. Die Menschen aus anderen Kulturkreisen werden sich erst dann entsprechend in unserer Stadt und auf dem Arbeitsmarkt integrieren können, wenn sie die Gepflogenheiten unseres Zusammenlebens kennen.

Wir heißen hier jeden ungeachtet seiner Herkunft willkommen, so lange er Teil unserer Bürgergesellschaft sein will, etwas erreichen möchte und die Grundsätze unseres Grundgesetzes und des Rechtsstaats akzeptiert.

**Katharina Haßler, FDP-Stadtratsfraktion**

## Freihandelsabkommen schaden den Kommunen

**DIE LINKE.** Nach wie vor werden die Diskussionen um die umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP und CETA von kritischem Protest begleitet, mit welchem wir uns nochmal ausdrücklich solidarisch erklären. Bislang haben europaweit fast drei Millionen Menschen mit ihrer Unterschrift gegen die Abkommen protestiert.

Allerdings ist immer noch den wenigsten Menschen bewusst, dass diese Freihandelsabkommen auch einen erheblichen Einfluss auf den kommunalen Handlungsspielraum haben. Für viele öffentliche Dienstleistungen sind in Deutschland die Kommunen zuständig. Sie erbringen diese entweder selbst oder geben sie bei privaten oder halböffentlichen Unternehmen in Auftrag. Die Abkommen betreffen die Kommunen in dreierlei Hinsicht:

1. Sie werden Einfluss darauf haben, welche Dienstleistungen zukünftig noch von Städten und Gemeinden selbst erbracht werden dürfen.
2. Welche Dienstleistungen in einem Wettbewerbsverfahren ausgeschrieben werden müssen und unter welchen Bedingungen dies zu erfolgen hat, wird auch von den Regelungen dazu abhängen.
3. Die Investitionsschutzregelungen werden voraussichtlich dazu führen, dass die Entscheidungsfreiheit der Kommunen eingeschränkt wird, weil sie Schadensersatzansprüche von Investoren befürchten müssen.

Die Freihandelsabkommen TTIP und CETA stellen einen massiven Angriff auf die kommunale Autonomie dar, den es zu verhindern gilt. Bereits vergangenes Jahr hat sich der Stadtrat gegen das Zustandekommen solcher Abkommen ausgesprochen. Nun fordern wir im Rahmen einer Anfrage den Stadtvorstand zu einer Stellungnahme auf. Solche Themen müssen öffentlich behandelt werden.

**Linksfraktion Trier**

## An Integrations- und Sprachkosten nicht sparen



Die Kommunen haben den Auftrag, die Flüchtlinge aufzunehmen und mit entsprechenden Maßnahmen in unsere Gesellschaft zu integrieren. Neben der Bereitstellung von Wohnraum muss die Stadt auch Mittel zum Erlernen der deutschen Sprache bereitstellen. Für die Bildungsmaßnahmen ist die Volkshochschule (VHS) der wichtigste Träger und Multiplikator. Wir sind uns wohl alle einig, dass der Spracherwerb der Schlüssel zur Integration ist.

Damit diese gelingen können, müssen der Stadtrat und die Verwaltung mit ihren Entscheidungen dafür Sorge tragen, dass die VHS und andere Bildungsträger mit genügend Ressourcen ausgestattet werden. Hier darf nicht am falschen Ende gespart werden. Denn mögliche Versäumnisse in der Gegenwart werden uns viel Geld in der Zukunft kosten und schnell

## Gerechtigkeit für Familien



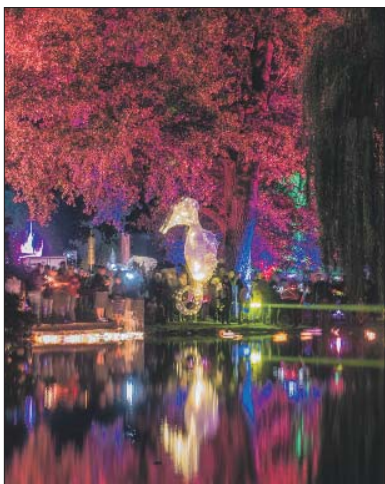
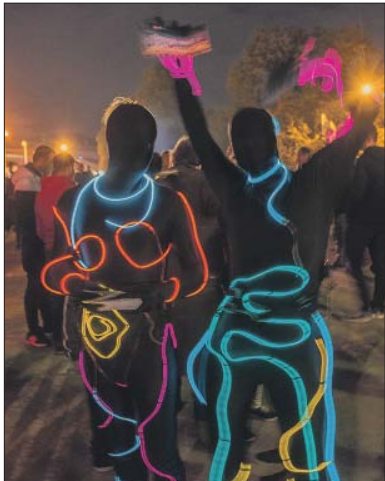
Im Juli wurde das sogenannte Betreuungsgeld durch das Bundesverfassungsgericht verworfen. Ausschlaggebend war dabei nicht eine inhaltliche Ablehnung dieser Leistung, sondern lediglich die von den Richtern festgestellte Nichtzuständigkeit des Bundes.

Unter den Folgen dieser Entscheidung haben auch in Trier viele Familien zu leiden. Zwar wird das Betreuungsgeld im Rahmen bereits erteilter Bewilligungen fortgezahlt. Neue Anträge werden jedoch grundsätzlich abgelehnt. Während seit 2013 insgesamt 729 Trierer Familien zuletzt 150 Euro monatlich für die häusliche Erziehung ihrer Kleinkinder erhalten haben, müssen Eltern in Zukunft völlig darauf verzichten. Obwohl Kita-Plätze für unter Dreijährige mit über 1000 Euro im Monat subventioniert werden, wird die elterliche Erziehungsleistung

weiterhin als kostenlose Selbstverständlichkeit betrachtet. Wir halten dies für eine grobe Ungerechtigkeit, die der vom gleichen Bundesverfassungsgericht ausdrücklich geforderten Wahlfreiheit von Familien widerspricht. Wer die Betreuung seiner Kinder in den ersten Lebensjahren selbst leisten oder privat organisieren will, darf deswegen nicht diskriminiert werden. Im Wissen um die Bedeutung der sensiblen, den Menschen prägenden frühen Lebensphase, in der es primär um Bindung und nicht um Bildung geht, betrachten zwei Drittel aller Eltern die häusliche Betreuung als vorrangige Option. Diese Entscheidung ebenso wertzuschätzen wie andere Betreuungsmodelle, müsste unstrittig sein, wenn es keine Familien erster und zweiter Klasse geben soll.

Wir fordern daher den Stadtvorstand auf, sich im Sinne der Trierer Familien bei der Landesregierung dafür einzusetzen, die durch die Abschaffung des bundesweiten Betreuungsgeldes frei werdenden Gelder für ein neu zu schaffendes Landesbetreuungsgeld zu verwenden.

**AfD-Fraktion**



**Verzaubert.** Der Fantasie und Kreativität mit Lichtern und Farben waren bei der Illuminale keine Grenzen gesetzt.



**Schwebender Kaiser.** Überdimensionale Projektionen von Bildmotiven, wie hier Nero, auf ein Wasserschild sorgten bei der Illuminale für atemberaubende Effekte, die allerdings nur aus einem bestimmten Blickwinkel voll zur Geltung kamen. Fotos: Rolf Lorig

## Wasserschild und Lotusblüten

Illuminale im Nells Park im Zeichen der Solidarität mit den Bewohnern der AfA / Rund 15.000 Besucher

Unzählige leuchtende Lotusblüten schwimmen auf dem See im Nells Park. Als „Lichter der Hoffnung“ mit Wünschen beschriftet, sollen sie ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen setzen, die in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) leben. So wie diese Lotusblüten gab es am Samstag bei der Illuminale im Nells Park viele symbolische Aktionen, die für die Trierer Willkommenskultur stehen.

So konnten circa 15.000 Besucherinnen und Besucher den Walking Act mit selbstgebastelten Stabpuppen, den Elke Reiter mit Kindern der AfA einstudierte, bewundern. Oder die Tänzerinnen und Tänzer aus Syrien,

Palästina und Trier, die als Ensemble für orientalische Folklore auftraten. Eine Gruppe von AfA-Bewohnern verteilten ihrerseits in einer spontanen Aktion weiße Rosen an die Festbesucher als Zeichen ihrer Dankbarkeit.

In den Besucherstrom mischten sich an diesem Abend auch Trierer Originale, unter ihnen der Schalk und Stifter des Palastgartens Franz Weißbach. Auch die Figuren der beliebten Kostümführungen wie die Kaiserin Helena, Adelheid von Besslich oder der preußische Offizier machten an diesem Abend einen Abstecher zur Illuminale. Kaiser Nero als Vorbote der großen Ausstellung 2016 wurde kurzerhand auf die Se-

einsel verbannt. Die vielen wunderschönen Lichteffekte, allen voran die Projektion auf das Wasserschild inmitten des Sees, konnten mit Hilfe der Trierer Firmen pro musik, mediatech und Verkehrstechnik Wöfler präsentiert werden.

### Sprache des Lichts

„Die Atmosphäre im gesamten Veranstaltungsbereich war den ganzen Abend sehr harmonisch und viele Gespräche von Menschen unterschiedlicher Kulturen sind zustande gekommen. Wenn auch die verschiedenen Sprachen die Kommunikation erschwerten, hat das Licht als internationales Symbol alle verbunden“, resümierte Christine Faber, Verant-

wortliche für die Illuminale bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH als Veranstalterin des Lichterfestes.

Für Oberbürgermeister Wolfram Leibe war die Illuminale im Nells Park, direkt neben der AfA, ein willkommener Anlass, auf die Menschen zuzugehen, die eine neue Heimat in Deutschland suchen. „Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, die diesjährige Illuminale auch unter das Zeichen der Willkommenskultur in Trier zu stellen. Dadurch konnten wir den Menschen, die viele Monate der Angst und des Schreckens hinter sich haben, einige schöne und unbe-schwertere Stunden der Freude schenken“, so Leibe.

## Deutschkurse mit System

RaZ-Serie Flüchtlinge: Sprach- und Integrationskurse für Asylbegehrende / Auch deutsche Rechtsordnung und Kultur stehen auf Lehrplan

Schnell Deutsch zu lernen ist das Ziel der meisten Flüchtlinge. Doch erst wenn sie als Asylbegehrende offiziell anerkannt sind, beziehungsweise einen gesicherten Bleibestatus haben, dürfen sie sich für Sprach- und Integrationskurse bewerben, die aus Mitteln des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert werden. Nach erfolgreichem Abschluss eines solchen Integrationskurses erhalten sie ein Zertifikat, das ihnen ausreichende Deutschkenntnisse bescheinigt und von den deutschen Behörden anerkannt wird.

Da Asylverfahren derzeit viele Monate dauern, sind die Flüchtlinge zur Überbrückung der Wartezeit auf zusätzliche Sprachangebote angewiesen. Viele Asylbewerber haben jedoch nicht das Geld, um sich an Sprachakademien einzuschreiben. Damit sich der Integrationsprozess dieser Menschen nicht monatelang verzögert, führt die Trierer VHS zur Zeit kostenlose Sprachkurse für noch nicht anerkannte Asylbegehrende durch. Die Kosten wurden von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) übernommen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass den Asylbegehrenden bereits eine Wohnung zugewiesen wurde und sie nicht mehr in der Erstaufnahmestelle des Landes wohnen.

Das Amt für Soziales und Wohnen sowie die Caritas, die die Asylbewerber in Trier betreuen, machten die Flüchtlinge auf den Kurs aufmerksam. Ein Deutschlehrer der VHS, der auch Arabisch spricht, kontaktierte zusätzlich nochmals alle potenziellen Teilnehmer, um Missverständnisse zu klären und Ängste zu nehmen. In je 100 Unterrichtsstunden lernen die Asylbewerber nun ganz grundlegende Wendungen, um sich im Alltag zu verständigen, beispielsweise beim

Einkauf, beim Arzt oder bei Behördengängen. Der eine Kurs ist auf Arabischsprachige zugeschnitten, die die lateinische Schrift noch nicht kennen, der andere setzt die Kenntnis unserer Schrift voraus, die die Teilnehmer zu meist durch Englischunterricht in ihren Herkunftsländern erlernt haben.

### Einstufung obligatorisch

Sobald die Asylbewerber einen gesicherten Bleibestatus haben, können sie Förderanträge für die Integrati-

onskurse beantragen, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert und anerkannt werden. Wer die finanziellen Mittel hat, kann die Kurse auch schon vorher aus eigener Tasche zahlen. Vor dem Besuch dieser Kurse steht eine obligatorische Beratung und Einstufung. Bei Vorkenntnissen, die beispielsweise durch VHS-Kurse für noch nicht anerkannte Flüchtlinge erworben wurden, können die Teilnehmer auch sofort in einem höheren Kursabschnitt starten.

### 280 Zuwanderer qualifiziert

Der Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs mit 600 Unterrichtseinheiten, der sich in sechs Abschnitte gliedert, und einem Orientierungskurs mit 60 Stunden. Der Sprachkurs führt bis zum Sprachniveau B 1 des europäischen Referenzrahmens. Die Teilnehmer lernen nicht nur, sich im alltäglichen Leben zu verständigen, sondern auch auf Deutsch Briefe und E-Mails zu schreiben, zu telefonieren und Formulare auszufüllen. Im Orientierungskurs werden Themen wie die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur durchgenommen sowie für Deutschland wichtige Werte wie Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung.

Im vergangenen Semester hat die VHS 18 Integrationskurse durchgeführt und dabei rund 280 Zuwanderer qualifiziert, viele davon aus dem Umland, die in ihren Kommunen keine Sprachangebote vorfinden. Zusätzlich hat die VHS weiterführende Sprachkurse angeboten, die die Teilnehmer zumeist selbst bezahlen, zum Beispiel weil sie ein höheres Sprachzertifikat für eine Einschreibung an der Universität oder für den Einstieg in die Arbeitswelt benötigen. Im gerade angelaufenen Semester führt die VHS Kurse in ähnlichem Umfang durch. Auch einige Privatunternehmen bieten in Trier Sprach- und Integrationskurse an.

### Erhöhter Bedarf an Kursen

Da der Stadt in den kommenden Monaten voraussichtlich mehrere Hundert Asylbewerber zugewiesen werden, erwartet die VHS einen erhöhten Bedarf an Sprach- und Integrationskursen. Das bedeutet sowohl personellen Aufwand zur Koordinierung der Lehrbeauftragten, der Teilnehmer und bei der Mittelbeantragung als auch einen erhöhten Bedarf an Unterrichtsräumen. Der Stadtrat wird sich mit diesem Thema daher in seiner nächsten Sitzung am 6. Oktober beschäftigen.



**Konzentration.** Dozent Abou Elnaga spricht fließend Arabisch und kann daher besonders gut auf die syrischen Kursteilnehmer eingehen. Foto: PA

## Trier-Tagebuch

## Vor 60 Jahren (1955)

**30. September:** Sondertag „Trier-Metz“ im Rahmen der Internationalen Metzger Messe.

## Vor 55 Jahren (1960)

**29. September:** Beim „Metzer Tag“ gastiert das Orchester aus der französischen Partnerstadt im Trierer Konzerthaus „Treviris“.  
**4. Oktober:** Einstimmig verabschiedet der Stadtrat das Projekt Mariahof und beauftragt mit der Planung den Architekten-Professor Dr. Erich Kühn.

## Vor 40 Jahren (1975)

**1. Oktober:** Stadtrat beschließt mit den Stimmen der CDU-Fraktion den Bau einer Stadthalle.  
**1. Oktober:** Claude Mouchet wird neuer französischer Beauftragter für den deutsch-französischen Kulturaustausch in Trier.  
**Im Oktober:** Entscheidung: Eisenbahn-Ausbesserungswerk wird Ende 1976 geschlossen.

## Vor 30 Jahren (1985)

**Anfang Oktober:** Restaurant „Palais Kesselstatt“ eröffnet.

## Vor 25 Jahren (1990)

**3. Oktober:** Auch Trier feiert den neuen Tag der deutschen Einheit mit dem Beitritt der neugebildeten Länder aus der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik Deutschland.

## Vor 20 Jahren (1995)

**Im Oktober:** Bundesvermögensamt bleibt in Trier und übernimmt später auch die Aufgaben der Nebenstelle Saarbrücken.  
**Im Oktober:** Diskussion über die Leistungsfähigkeit des Fernheizwerkes Mariahof.

## Vor 15 Jahren (2000)

**Anfang Oktober:** Klagen über die Qualität des Campingplatzes Monaise.  
**Im Oktober:** Jeden Tag neue Berichte über „Doerfert-Affäre“.

## Vor 10 Jahren (2005)

**Anfang Oktober:** Trierer SPD nominiert Klaus Jensen als unabhängigen Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl 2007.  
**Anfang Oktober:** Stadtrat stellt 100.000 Euro für die Erstellung eines Sanierungskonzeptes für das Südbad unter Beibehaltung von Größe, Form und Struktur des Freibades bereit.  
**Anfang Oktober:** Triers am stärksten befahrene Verkehrsader, die Zurmaiener Straße, wird zur Großbaustelle.

aus: Stadttrierische Chronik

## Schnitt gefällig?



Stephen Sondheims Musical „Sweeney Todd“ feierte am vergangenen Sonntag im Walzwerk Premiere. Intendant Karl M. Sibelius hat das Stück um einen mordenden Barbier neu übersetzt und die traditionelle Teilung von Bühne und Graben aufgelöst. Nach 15 Jahren seiner als ungerecht empfundenen Verbannung kehrt der Barbier Benjamin Barker unter dem Decknamen Sweeney Todd (Norman Stehr, linkes Bild, rechts) in seine Heimat zurück, um sich an dem verantwortlichen Richter Turpin (Gerhard Karzel, rechtes Bild) zu rächen. Mit „Schnitt gefällig?“ geht Sweeney Todd seinen Kunden jedoch nicht nur an die Barthaare – schon bald pflastern nämlich Leichen seinen Salon. Die Künstler (unter anderem Carin Filipic und Thomas Huber, Foto links) präsentieren sich nicht nur als Schauspieler und Sänger, sondern fungieren gleichzeitig auch als Orchestermusiker und Chorsänger. Die Oktober-Termine der Koproduktion mit dem Theater an der Rott im Kürenzer Walzwerk: Donnerstag, 1., Sonntag, 4., Dienstag, 6., und 13., Mittwoch, 14., Donnerstag, 15., und 22., sowie Mittwoch, 28. Karten an der Theaterkasse: 0651/718-1818.

Fotos: Andrea Peller

## „Weiter Druck machen“

Städte-Aktionsbündnis fordert Entlastung vom Bund

Der Bundestag unterstützt die Forderung des Aktionsbündnisses „Für die Würde unserer Städte“, zu dem auch Trier gehört, nach einer aufgabenangemessenen Finanzausstattung. Vor allem die finanzschwachen Kommunen sollen im Zusammenwirken mit den Ländern mehr Geld im Sozialbereich erhalten. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Aktionsbündnisses hervor.

## Auf Gästetribüne des Bundestags

Außerdem sollen in Bund-Länder-Gesprächen die Kommunalfinanzen neu geordnet werden. So resümierten die Sprecher des Bündnisses, Mülheims Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld (SPD) und Wuppertals OB Peter Jung (CDU), die Ende vergangener Woche stattgefundenen Debatte zum Thema „Gemeindefinanzierung“.

Die Oberbürgermeister, Bürgermeister, Landräte und Kämmerer des Aktionsbündnisses von 62 Städten, Kreisen und Gemeinden aus sieben Bundesländern des parteiübergreifenden Bündnisses verfolgten die

Botschaften der Redner aller Fraktionen auf der Gästetribüne des Bundestages. Sie hatten diese Plenardebatte angesichts „der nicht mehr gegebenen Gleichheit der Lebensverhältnisse zwischen reichen und armen Städten und Gemein-

inden von den Fraktionen eingefordert“, wie es in der Pressemitteilung heißt. Dazu hatten die Fraktionen CDU/CSU und SPD einen gemeinsamen und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen eigenen Antrag ins Parlament eingebracht.

Das Bündnis hatte zuvor seine zweite „Berliner Erklärung“ beschlossen und diese den Fraktionspitzen, der Bundeskanzlerin und mehreren Ministern zugeleitet. Darin fordern sie unter anderem eine Neuordnung der Soziallastenfinanzierung, Maßnahmen zur Stärkung der kommunalen Investitionsfähigkeit und ein Sondertilgungsprogramm zum Schuldenabbau. Oberbürgermeisterin Mühlenfeld und ihr Kollege Jung sind sich sicher: „Wir machen in Bund und Ländern weiter Druck.“



## Kaiser, Künstler und Konzerte für lau

Kultursementerticket des Studiwerks wird fortgeführt

Das Testjahr des Di-Mi-Do-Kultursementertickets hat sich als großer Erfolg für das Trierer Studiwerk und seine Partner erwiesen. Darum geht es mit einem erweiterten Angebot in die Verlängerung. Kinder von Trierer Studierenden profitieren nun auch von dem kostenlosen Eintritt. Zudem wurden das Mosel Musikfestival und die Nero-Ausstellung 2016 als neue Partner gewonnen.

„Ich freue mich über die große und positive Resonanz mit knapp 3000 Nutzern, zwei Wochen vor Ablauf des Testjahres“, erklärte Andreas Wagner, Geschäftsführer des Studierendenwerks, bei der Unterzeichnung des Partnervertrages für das neue Jahr des Di-Mi-Do-Tickets. Studenten von Universität, Hochschule und Theologischer Fakultät können dank der Initiative des Studiwerks eine Vielzahl von Kulturveranstaltungen, die dienstags, mittwochs und donnerstags stattfinden, unentgeltlich besuchen. Mit dem Mosel-

musikfestival und der Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach wurden zudem zwei neue Partner für das Projekt gewonnen. Auch der Besuch der großen Nero-Ausstellung 2016 ist für Trierer Studenten von Dienstag bis Donnerstag kostenfrei. Neu im zweiten Jahr des Tickets ist auch, dass Kinder von Studierenden bis zwölf Jahre ebenfalls kostenlos Eintritt erhalten.

## Mehr als 1000 Tickets im Theater

An dem Kulturprojekt sind neben den Museen das Theater, die Tuchfabrik, das Kulturbüro, die Europäische Kunstakademie, die Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach und das Mosel Musikfestival beteiligt. Spitzenreiter bei den bisherigen Nutzern ist das Stadttheater mit über 1000 Tickets. Über 500 Besucher hat das Stadtmuseum Simeonstift gezählt. Dort haben vor allem viele Studierende des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule zahlreiche Veranstaltungen besucht. Weitere Informationen: [www.di-mi-do.de](http://www.di-mi-do.de).



Unter Obhut von Kaiser Nero. Vertragsunterzeichnung zur Verlängerung des Tickets mit einigen neuen Partnern und Angeboten: Marc-Bernhard Gleißner (Theater), Markus Groß-Morgen (Dommuseum), Karl Sibelius (Theater), Teneka Beckers (Tufa), Gabriele Lohberg (Kunstakademie), Elisabeth Neu (Karl-Marx-Haus), Andreas Wagner (Studiwerk), Michael Embach (Schatzkammer), Roman Schleimer (ttm), Elisabeth Dühr (Stadtmuseum), Marcus Reuter (Landesmuseum) und Hermann Leven (Mosel Musikfestival, v. l.)

Foto: Studiwerk

## „Tierische“ Lesung in der Bibliothek

Zu einer Lesung mit dem Schauspieler Rainer Rudloff lädt die Stadtbibliothek Palais Walderdorff am Donnerstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr, ein. Bei seinem „tierischen“ Programm präsentiert er Auszüge aus Büchern von Douglas Adams und des Tierarztes Dr. James Herriot, die durch eine BBC-Fernsehserie berühmt wurden. Die Besucher erwartet ein Feuerwerk britischen Humors. Rudloff lässt durch seine stimmliche Vielfalt und vollen Körpereinsatz die Szenen mit Menschen und Tieren lebendig werden. Karten an der Abendkasse.

## Neue Maschine für BBS

Die Berufsbildende Schule Gewerbe und Technik (BBSGut) rüstet sich für die Zukunft: Für die praxisorientierte Ausbildung in Berufen wie Industrie- oder Zerspanungsmechaniker wurde eine neue Maschine zur Mehrachsbearbeitung angeschafft. Neben einem luxemburgischen Unternehmen finanzierte die Stadt als Schulträger die Anschaffung der Maschine mit 20.000 Euro. Schulleiter Michael Müller: „Aufgrund der hohen Anschaffungskosten war es für uns nicht möglich, eine solche Investition in Eigenleistung zu tätigen.“

## Antike Esskultur erleben

Kulinarisch geht es am Sonntag, 4. Oktober, 11.30 Uhr, im Stadtmuseum zu, wenn Frauke Birtsch anhand ausgewählter Exponate Einblicke in die Esskultur des alten Ägyptens bis ins 20. Jahrhundert gibt. Der Rundgang vermittelt in zeitgenössischen Briefen, Rezepten, Gedichten und Romanabschnitten Unterhaltsames über Grundnahrungsmittel vergangener Epochen. Gründerzeit-Behaglichkeit steht neben der Kreativität der Notzeiten, in denen viele Lebensmittel fehlten und pfiffige Ersatzrezepte von Hausfrau zu Hausfrau weitergereicht wurden.

# Ein wichtiger Schritt für die Integration

52 Personen erhalten deutsche Staatsbürgerschaft

52 Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus 20 Nationen hat Oberbürgermeister Leibe vergangene Woche im Rathausaal der Stadt Trier die deutsche Staatsbürgerschaft verliehen. Manche von ihnen leben schon seit vielen Jahrzehnten in Deutschland, viele Jüngere wurden hier geboren.

Der Freitagmorgen war ein besonderer Tag für alle Anwesenden im Rathausaal. 52 Menschen aus der Türkei, Pakistan, Griechenland, der Ukraine, Tunesien, Venezuela, dem Kosovo, Kirgistan, Italien, dem Irak, dem Iran und weiteren Ländern erhielten in Anwesenheit von Vertretern der Stadtratsfraktionen aus den Händen von Oberbürgermeister Wolfram Leibe feierlich ihre Einbürgerungsurkunden.

### Bereicherung für die Stadt

Die meisten Anwesenden nahmen die deutsche als zweite Staatsbürgerschaft an. Oberbürgermeister Leibe bezeichnete die doppelte Staatsbürgerschaft in seiner Festansprache als

„ein wichtiges Zeichen für unsere liberale Gesellschaft“. Zudem freute sich Leibe darüber, dass rund 30 Prozent der Trierer Bürgerinnen und Bürger einen Migrationshintergrund haben und dadurch das multikulturelle Zusammenleben in der Stadt mit vielen Facetten bereichern. Der Oberbürgermeister sieht in der Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft einen wichtigen Schritt zur Integration.

Alle neuen deutschen Staatsbürger erhielten neben ihrer Urkunde eine Ausgabe des Grundgesetzes, so auch die 23 Jahre alte Studentin Pinar Özcan, die bereits in Deutschland geboren wurde. Sie lebt seit 2012 in Trier und freut sich über die deutsche Staatsbürgerschaft, die sie zusätzlich zur türkischen annimmt. Sie erhofft sich vor allem noch bessere Karrieremöglichkeiten, nachdem sie ihr Studium an der Universität beendet hat.

Musikalisch untermalt wurde die feierliche Verleihung durch ein Schülerquartett des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums.



**Neubürger.** Nachdem er die Einbürgerungsurkunden an Anna Bernadette Szymarek (rechts) und ihre beiden Töchter Nadine Alice und Nicole Eva überreicht hat, nimmt sich Oberbürgermeister Wolfram Leibe Zeit für ein Gespräch mit der aus Polen stammenden Familie. Foto: PA






*Bewege etwas in deiner Stadt:*  
**BEWIRB DICH JETZT**  
**ALS KANDIDAT/IN BIS ZUM 15.10.2015**



**JUGENDWAHL-TRIER.DE**



## Mobilität und fairer Handel stehen im Mittelpunkt

Städtenetzwerk QuattroPole tagt in Saarbrücken



Auf Einladung von Saarbrückens Oberbürgermeisterin Charlotte Britz

traf sich der Vorstand von QuattroPole, dem Netzwerk der Städte Trier, Luxemburg, Metz und Saarbrücken, in der saarländischen Hauptstadt. Mit dabei war auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Nachdem die Zusammenarbeit der Städte im vergangenen Jahr durch die Gründung eines eingetragenen Vereins rechtlich zusätzlich verankert wurde, stand nun die strategische Ausrichtung der Aktivitäten im Fokus.

### Abgestimmter ÖPNV

Im Mittelpunkt der politischen Arbeit sollen in den kommenden Monaten die Bereiche Mobilität, Digital- und Innovationswirtschaft und der faire Handel stehen. „Zwischen unseren Städten verkehrt täglich eine große Zahl an Berufspendlern, die deutliche Mehrheit davon mit dem Auto, was leider oft zu verstopften Autobahnen führt. Ich bin überzeugt davon, dass ein bestmöglich abgestimmtes Angebot im öffentlichen Nahverkehr zwischen den vier Städten eine positive Gestaltungswirkung auf die gesamte

Großregion entfaltet“, betonte Charlotte Britz.

Eine gemeinsame Projektgruppe engagiert sich schon seit längerem im Bereich des fairen Handels. Seit 2012 sind alle vier Städte mit einem „Fair Trade“-Siegel ausgezeichnet. Daran anknüpfend arbeitet QuattroPole an einer Weiterentwicklung seines Status als beispielhaftes Modellprojekt in Bezug auf Fragen der sozialverträglichen Arbeitsbedingungen, der fairen Preisgestaltung und der Nachhaltigkeit.

### Dauerhafter politischer Dialog

Das im Jahr 2000 gegründete Städtetzwerk QuattroPole bildet den Rahmen für einen dauerhaften politischen Dialog zwischen den Städten, um gemeinsame Handlungsfelder herauszuarbeiten und Strategien zu bündeln. Die vier Städte legen großen Wert auf die Förderung der Kultur. Die alltägliche Arbeit vollzieht sich einerseits in der neugegründeten Geschäftsstelle des Vereins im Haus der Großregion im luxemburgischen Esch-sur-Alzette und andererseits im Rahmen verschiedener Koordinierungs- und Projektgruppen, etwa in der kommunalen Sozialpolitik oder im Tourismus.

### Fahrt zum Seniorenkongress



Das Seniorenbüro bietet am Mittwoch, 4. November, eine Fahrt zum rheinland-pfälzischen Seniorenkongress in der Mainzer Rheingoldhalle an. Im Mittelpunkt stehen Strukturveränderungen als Folge des demografischen Wandels, darunter die Entstehung neuer Altersbilder. Zudem werden Beispiele einer zukunftsweisenden Seniorenarbeit vorgestellt. Zum Programm gehört zudem eine Gesprächsrunde mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Interessenten können sich bis 12. Oktober im Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566, melden.

### Künstlerinnen stellen Kreationen vor

Im Rahmenprogramm der Ausstellung „Stoff – Kunst/Kunst – Stoff: kreative Unikate aus alten und neuen Textilien“ im Foyer der Stadtbibliothek Palais Walderdorff sind zwei Vorführnachmittage geplant: Beatrix Voelkel und Jakobine Wierz erläutern ihre Kreationen am Montag, 12. Oktober, und am Donnerstag, 5. November, 16 bis 19 Uhr. Die Ausstellung ist bis 7. November zu den gewohnten Öffnungszeiten der Stadtbibliothek zu sehen: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13 Uhr, Donnerstag, 12 bis 19 Uhr, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

**RaZ-Vermerk****Gloucester im Rugby-Fieber**

Man stelle sich vor: Deutschland richtet (wieder einmal) die Fußball-WM aus und Trier wird Austragungsort. 15.000 Zuschauer im ausverkauften Moselstadion verfolgen das Gruppenspiel zwischen den USA und Japan. Auf der Fanmeile am Viehmarkt feiern Anhänger aus der ganzen Welt ausgelassen ein rauschendes Fußballfest.

Was für Trier wohl eine Utopie bleibt, ist in unserer englischen Partnerstadt gerade Realität: Gloucester ist Austragungsort der Rugby-Weltmeisterschaft, in puncto Zuschauerzahlen immerhin das drittgrößte Sportereignis weltweit nach der Fußball-WM und Olympia. Das Kingsholm Stadium von Gloucester hat ein Fassungsvermögen von gerade einmal 16.500 Zuschauern – also Moselstadion-Dimensionen. Dass Gloucester trotzdem zu WM-Ehren kommt, liegt auch an der großen Rugby-Tradition der Stadt. Der heimische Klub Gloucester RFC wurde 1873 gegründet und spielt in der höchsten englischen Liga. Bis zum 11. Oktober werden vier Spiele mit den Teams aus Schottland, Argentinien, Japan, Georgien, Tonga und den USA ausgetragen. Public Viewing der anderen WM-Spiele gibt es auf der Fanmeile in den Gloucester Docks. Wer also die Partnerstadt besuchen möchte, kann in diesem Herbst mit einer einzigartigen Atmosphäre rechnen. *kg*

# Eine Stadt, die wächst

Bevölkerungszuwachs ist eine zentrale Herausforderung für den Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (F-Plan) gibt die entscheidenden Weichenstellungen für die künftige Entwicklung Triers vor. Er wird gerade intensiv diskutiert und soll nächstes Jahr in Kraft treten. Auf einer Zukunftskonferenz, organisiert vom Lenkungsausschuss der Lokalen Agenda 21, standen am vergangenen Freitag aktuelle Entwicklungen im Fokus. Auch neue Denkanstöße wurden gegeben.

Die Bevölkerungsentwicklung ist eine der zentralen Herausforderungen für den F-Plan. Dies machte Günther Heinemann, Vorsitzender des Lenkungsausschusses, in seiner Begrüßungsansprache deutlich. Oberbürgermeister Wolfram Leibe griff dies auf und verdeutlichte: „Derzeit haben wir hier ein Geburtendefizit, aber wir wachsen durch den Zuzug. Wir in Trier leben von der Zuwanderung.“ Vor zehn Jahren, so der OB, sei noch ein Bevölkerungsrückgang für Trier prognostiziert worden. Hinsichtlich des Wohnraums brauche es auch andere Formen als nur Einfamilienhäuser, sagte Leibe. Auf alle Fälle sollten die Fragen mit möglichst großer Bürgerbeteiligung diskutiert werden.

**Gestiegene Preise für Bauland**

Laut Baudezernent Andreas Ludwig wächst die Stadt durch Zuzug um 300 bis 400 Einwohner jährlich. Dennoch: Den starken Wegzug junger Familien ins Umland will Ludwig stoppen, da die Pendler aus dem Umland die Verkehrssituation zusätzlich verschärfen würden. „Wir wollen Wohnraum für



**Innenstadttrubel.** Trier wächst um 300 bis 400 Einwohner jährlich. Dieses Plus muss im Flächennutzungsplan berücksichtigt werden. *Archivfoto: PA*


junge Familien schaffen“, kündigte er an. Weshalb diese ins Umland ziehen, wurde bei den Zahlen deutlich, die er präsentierte: Der Preis für einen Quadratmeter Bauland hat sich in Trier von 170 (2006) auf aktuell 260 Euro erhöht. Die Wohnungspreise sind zwischen 2008 und 2013 um 49 Prozent gestiegen. „Wir haben einen

stark angespannten Wohnungsmarkt“, sagte der Baudezernent und ergänzte: „Wir brauchen sozialen Wohnungsbau.“ Bei der Schaffung von Wohnraum setzt Ludwig auf eine Nachverdichtung, auch wenn er weiß, dass dies nicht die alleinige Lösung sein könne. Ebenso wichtig: Konversion. „Hier haben wir noch einige Berei-

che, aber auch diese gehen langsam, aber sicher zu Ende.“ Daher muss neues Bauland ausgewiesen werden. Der F-Plan sieht hierzu eine Fläche von 112 Hektar vor. Auch die Entwicklung von Gewerbegebieten dürfe laut Ludwig nicht vergessen werden. Die Fläche hierfür soll zwischen 45 und 59 Hektar liegen. „Ich hoffe, der Flächennutzungsplan ist die Perspektive, die Trier braucht“, sagte der Baudezernent.

**Zeitgemäße Lösungen finden**

Peter Kappenstein vom Agenda-Verband forderte, die Stärkung des Naturschutzes und der klimafreundlichen Mobilität im F-Plan zu berücksichtigen. Knapp 60 Prozent des Verkehrs in Trier sei sogenannter „Binnenverkehr“, erläuterte er. Im Klartext: „Es gibt zu viele Trierer, die sich ins Auto setzen und kurze Strecken fahren.“ Beim Straßennetz entsprächen einige Planungen dem Geist der 70er- und 80er-Jahre. Hier forderte Kappenstein zeitgemäße Lösungen. Die geplante Ausweisung von Bauland zwischen Euren und Zewen (die RaZ berichtete) bewertete er als positiv und fügte an, dass sich dort ein neuer Bahnhofpunkt anbiete. Kappenstein empfiehlt der Stadt, gemeinsam mit dem Landkreis einen regionalen F-Plan zu entwickeln. Entsprechende Beispiele seien der Regionalverband Saarbrücken und die Region Frankfurt/Rhein-Main.

 Die Vorträge sind auf der Internetseite der Lokalen Agenda zu finden: [www.la21-trier.de](http://www.la21-trier.de)

## Kita-Ersatzbau in Pfalzel

Die Auslagerung der Kita St. Adula und die Planung des Ersatzneubaus stehen auf der Tagesordnung im Ortsbeirat Pfalzel am Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr, Amtshaus

## Vorsorgereihe geht weiter

Im zweiten Semester 2015 veranstaltet die VHS in Kooperation mit dem Katholischen Verein für soziale Dienste (SKM) und dem Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) erneut eine Vortragsreihe zur rechtlichen Vorsorge und Betreuung. Sie findet jeweils um 18 Uhr im Raum 5 des Palais Walderdorff statt. Themen sind unter anderem Patientenverfügungen (14. Oktober), Pflichten eines Betreuers (28. Oktober) und die Vermögensvorsorge (11. November). Anmeldung beim SKM (0651/1478813) oder dem SKF: 0651/9496-132.

## Ausbau des WLAN-Netzes

Der Zwischenstand bei der Schaffung eines flächendeckenden WLAN-Netzes in der Innenstadt und die teilweise Verlagerung der Bustrasse von der Merdardstraße in die Saarburger und die Konzer Straße sind zwei Themen in der nächsten Sitzung des Steuerungsausschusses am Donnerstag, 1. Oktober, 17 Uhr, Großer Rathaussaal am Augustinerhof.

## Energie- und Technikpark geplant

Eine Einwohnerfragestunde steht am Beginn des Ortsbeirats Ruwer-Eitelsbach am 30. September, 20 Uhr, Feuerwehrgerätehaus. Weiteres Thema ist der Bebauungsplan für einen Energie- und Technikpark der Stadtwerke.

# Hochbetrieb auf der Deponie

A.R.T. lädt erstmals zu Tag der offenen Tür im Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf ein

Bei bestem Wetter kamen am Sonntag rund 3000 Besucher zum Tag der offenen Tür ins Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf. An neun Stationen gab es auf dem 82 Hektar großen Gelände Infos rund um das weitgefächerte Thema Abfall und das EU-Projekt MARSS sowie eine Schatzsuche nach dem A.R.T.-Motto „Wir finden Schätze, wo andere noch nicht einmal suchen würden“. Kinder konnten durch Spiele und Experimente erleben, was mit dem Müll geschieht.

**A.R.T.** „Wann ist der nächste Tag der offenen Tür?“ Mit dieser

Frage verabschiedete sich eine Besucherin aus Schweich, deren Sohn von der zweistündigen Erlebnisführung begeistert zurückkehrte. „Das Angebot war so groß, dass wir gar nicht alles ansehen konnten“, fügte sie hinzu. Deshalb nutzen viele den Doppeldeckerbus für eine 15-minütige Rundfahrt, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Dabei erklärten Elisabeth Hill und Stefan Mock, was rechts und links des Weges zu sehen war.

An den Haltestellen des Busses wurden die Gäste von weiteren A.R.T.-Mitarbeitern in Empfang genommen. Sie erläuterten, wie die Kompostierung funktioniert und warum zurzeit 150.000 Tonnen aus dem ersten Deponieabschnitt ausgebagert und umgelagert werden, etwa Sperrmüll und Elektrogeräte. Ein großer Andrang herrschte auch in der Fahrzeugausstellung. Helmut Willkomm und Karl-Heinz Konz beantworteten die Fragen der kleinen und großen Besucher, die gern das Angebot annahmen, einmal in der hohen Fahrerkabine Platz zu nehmen. Einen Ansturm erlebte die mechanisch-biologische Trocknungsanlage (MBT), in der seit 2007 der Restabfall von



**Hotspots gesucht.** Aufmerksam hören die Kinder Robert Ossenkopp von der Erlebniswerkstatt Saar (rechts) zu, der sie am Kompostberg auf die Temperaturjagd vorbereitet. Dabei geht es darum, mit Thermometern die höchste Temperatur im Kompost zu finden. Foto: A.R.T.

530.000 Menschen zu hochwertigem Brennstoff verarbeitet wird. Er wird als Ersatz für Erdöl, Erdgas oder Kohle in Heizkraftwerken eingesetzt. In diesen Tagen wurde die 1.000.000 Tonne Abfall angeliefert.

Außerdem werden Aluminium, Kupfer, Eisen, Edelstahl und andere Metalle von der Betreiberin, der Regionalen Entsorgungsgesellschaft (RegEnt) GmbH aussortiert. „Wir könnten alles aussortieren. Selbst Bioabfälle werden aus dem getrockneten Restabfall separiert, erläuterte Anlagenleiter Josef Cramers und zeigte den

Vorgang anhand der Demonstrationsanlage des EU-Projektes MARSS. Im Rahmen des Life-Programms hat die Europäische Union das Projekt mit über zwei Millionen Euro gefördert.

### Aufwendige Wasserreinigung

„Seit der Eröffnung im Jahr 1973 war das unserer erster Tag der offenen Tür“, erklärte Geschäftsführer Max Monzel. Damals wurde der Abfall nahezu komplett deponiert. Verwertung war noch ein Fremdwort. Heute dürfen nur noch reaktionsunfähige Materialien wie Erdaushub oder Bau-

schutt abgelagert werden. Trotzdem wird die Sickerwasser-Kläranlage, durch die Gerald Heinz die Gäste führte, noch Jahrzehnte lang in Betrieb bleiben. Denn jeder Tropfen Wasser, der mit Abfall in Berührung kommt, muss gereinigt werden. Mit 1,2 Millionen Euro pro Jahr ist das allein ein enormer Kostenfaktor. „All das wird über die Abfallgebühr finanziert“, erläuterte Elisabeth Hill im Bus. „Wir haben in unseren kühnsten Träumen nicht mit einem solchen Andrang gerechnet“, stellte Monzel erfreut fest.

## Rauf auf den Sattel

Rad-Aktionstag will Schüler dafür begeistern, mit dem Rad zur Schule zu fahren

Sicher mit dem Fahrrad zur Schule, statt jeden Morgen im Auto oder Bus in den verstopften Straßen Zeit zu vergeuden. Die Vorteile des Fahrradfahrens unter die Trierer Schülerinnen und Schüler zu bringen, war das Ziel des Rad-Aktionstages, der vergangene Woche auf dem Domfreihof stattfand.

Doch bevor sich die rund 600 Schüler von FSG, MPG, AVG und der Kurfürst-Balduin-Realschule plus sowie der Grundschulen Ausonius, Matthias, Feyen und Heiligkreuz zur Kundgebung dort versammelten,

radelten etwa 400 von ihnen in zwei Gruppen vom Norden und Süden der Stadt Richtung Domfreihof. „Die Fahrt mit dem Rad zur Schule in einer Gruppe mit Dutzenden Mitschülern bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Fahrt durch die Stadt einmal in Begleitung zu üben“, erläuterte Maik Scharnweber vom organisierenden Büro für Mobilitätsberatung und Moderation. Geschicklichkeit war auf dem Fahrradparcours auf dem Domfreihof gefragt, den die Kinder und Jugendlichen testeten.

Karl-Josef Hammann, Schulleiter des Friedrich-Spee-Gymnasiums, lobte die Stadt für ihr Engagement in Sachen Fahrradfreundlichkeit, betonte jedoch auch: „Es gibt noch viel zu tun. Wir kamen heute Morgen aus Nord und ich konnte keinen Radweg entdecken“, sagte er in Richtung des anwesenden Baudezernenten Andreas Ludwig.

### Radwegekonzept im Fokus

Auch Nina Regenhardt, Vorsitzende des Jugendparlaments, forderte: „Es gibt einige gefährliche Straßen für Radfahrer, investieren Sie in den Ausbau dieser Straßen.“ Dezentrat Ludwig, der mit den Schülern mitfuhr und der in der Stadt häufig auf dem Fahrrad zu sehen ist, regte in Richtung der Jupa-Vorsitzenden an, all das aufzuschreiben, was in Sachen Fahrradfreundlichkeit nicht in Ordnung ist. Diese Liste könne dann als Grundlage dienen, um die Situation zu verbessern. Zudem betonte er die Zielsetzung des Stadtrats, Trier fahrradfreundlicher zu gestalten. „Wir haben ein Radwegekonzept, das in einer der nächsten Ratssitzungen behandelt wird“, sagte Ludwig. Armin Huber, Schulleiter des Max-Planck-Gymnasiums, schätzt die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die mit dem Fahrrad zum MPG kommen, auf etwa 15 Prozent. Dies sei noch ausbaufähig, sagte er, betonte aber auch: „Der Weg mit dem Fahrrad wird von vielen noch nicht als sicher empfunden.“

## Breite Online-Debatte zu Beginn des neuen Jahres

Vorbereitungen für städtischen Aktionsplan Inklusion

Im Januar 2016 soll auf dem städtischen Internetportal [www.trier-mitgestalten.de](http://www.trier-mitgestalten.de) eine öffentliche Diskussion über die Vorschläge der mittlerweile sieben Arbeitsgruppen zum geplanten Inklusionskonzept beginnen. Der Aktionsplan soll einen Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung leisten. Der Zeitplan, den die städtische Koordinatorin Uta Hemmerich-Bukowski im Behindertenbeirat vorstellte, sieht außerdem vor, dass das Gesamtkonzept nach einer weiteren Abstimmung in den städtischen Gremien bis Sommer nächsten Jahres vom Stadtrat beschlossen wird. Noch bis Mitte Oktober läuft die dritte Runde für die verschiedenen Arbeitsgruppen. Dabei werden die Festlegungen zu den Zielen und den vorgeschlagenen Projekten weiter verfeinert.

### Überblick zu Arbeitsgruppen

Hemmerich-Bukowski gab in der Sitzung eine Übersicht zu den Arbeitsständen in den einzelnen Gruppen und zeigte auf, wo es noch Lücken gibt beziehungsweise wo noch ein zusätzlicher inhaltlicher Input erforderlich

ist. Das gilt etwa für die beiden AGs für schulische und außerschulische Bildung. Dort sollen neben bereits aktiven Akteuren aus betroffenen Einrichtungen, wie etwa integrative Schulen, auch solche gewonnen werden, die an anderen Schulen tätig sind. Die AG Gesundheit und Pflege hat nach Einschätzung von Hemmerich-Bukowski ambitionierte Ziele formuliert, muss aber noch die Herausforderung bewältigen, zentrale Akteure, wie Kliniken und Ärzte, für eine Mitwirkung an dem Prozess zu gewinnen.

Die AG Kommunikation, Information und Öffentlichkeitsarbeit hat es sich unter anderem zum Ziel gemacht, eine breite Kampagne für Inklusion zu initiieren, die noch über den städtischen Aktionsplan hinausreicht. In der Arbeitsgruppe Bauen, Wohnen, Verkehr und Mobilität gibt es noch Nachholbedarf bei den beiden letzten Schwerpunkten. Von einer guten Kooperation mit dem Behindertenbeirat profitiere die AG Kultur, Tourismus, Freizeit und Sport. In dieses Netzwerk sollen die Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) und die Universität verstärkt eingebunden werden.

## Bauausschuss am 30. September

Mit einem aktuellen Bericht aus seinem Dezernat eröffnet Beigeordneter Andreas Ludwig die nächste Sitzung des Bauausschusses am Mittwoch, 30. September, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus.



**Mittendrin.** Baudezernent Andreas Ludwig verspricht beim Rad-Aktionstag auf dem Domfreihof, Trier fahrradfreundlicher zu machen. Foto: Presseamt







## Stellenausschreibung



### Die Stadt Trier

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis für das Amt für Presse und Kommunikation einen/eine

### Mitarbeiter/Mitarbeiterin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter [www.trier.de/stellenangebote](http://www.trier.de/stellenangebote).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung ist als familienfreundliche Institution zertifiziert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und aktuellen Arbeitsbelegen (maximal fünf) werden bis spätestens **8. Oktober 2015** erbeten an das



### Rathaus Trier

Zentrales Controlling/Personal  
Postfach 3470, 54224 Trier.  
Auskünfte erteilt Frau Schmitt  
(Telefon: 0651/718-1117,  
E-Mail: [Ute.Schmitt@trier.de](mailto:Ute.Schmitt@trier.de))



### Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

### Stadtrechtausschuss am 30. September

Im öffentlichen Teil des nächsten Stadtrechtausschusses am Mittwoch, 30. September, 9.45 Uhr, Sitzungsraum des Gebäudes Hindenburgstraße 3, werden Verfahren aus dem Straßenverkehrs-, Gebühren-, Staatsangehörigkeits- sowie dem Baurecht verhandelt. Außerdem geht es um eine Förderung im Bereich der Aufstiegsfortbildung.

### Präsentation für Theaterkreis

Im Seniorenbüro gibt es einen Theaterkreis, der zehn Prozent Ermäßigung bei Vorstellungen am Sonntagnachmittag bietet. Eine Vorschau auf das Programm 2015/16 mit Intendant Karl Sibelius beginnt am 7. Oktober, 15 Uhr, Residenz am Zuckerberg. Interessenten erhalten einen Bestellzettel im Seniorenbüro. Die Veranstaltungen können auch einzeln gebucht werden.

## Afrikanisches Trommeln

### Veranstaltungstipps der Volkshochschule

#### Neue Seminare und Einzelveranstaltungen der VHS: Vorträge/Gesellschaft:

- „Sei dennoch unverzagt – Der Dreißigjährige Krieg im Spiegel der Literatur“, Begleitprogramm zur Ausstellung „1636 – ihre letzte Schlacht“ im Landesmuseum, Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr, Landesmuseum.
- Stadtführung mit Musik, 4. Oktober, 15 Uhr, Porta Nigra (Stadtseite).
- „Die neue EU-Erbrechtsverordnung – was sich ändert und für wen Handlungsbedarf besteht“, Dienstag, 6. Oktober, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- **Ernährung/Gesundheit:**
- Orientalischer Tanz für Anfänger, ab 1. Oktober, donnerstags, 18.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
- „Ich beweg mich“: Rückenfit. ab 1. Oktober, donnerstags, 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Orientalischer Tanz: Mediumkurs, ab 1. Oktober, donnerstags, 19.30 Uhr, Musikschule, Raum V 1.
- „Ich beweg mich“: Yoga für den Einstieg, ab 1. Oktober, donnerstags, 19.45 Uhr, Mehrzweckraum der Kindertagesstätte Trimmelter Hof.
- Bewegungs- und Entspannungsgymnastik für Männer, ab 1. Oktober, donnerstags, 20 Uhr, Gymnastikhalle Pfälzel, Pfalzgrafenstraße, Raum 49.
- Tanzgymnastik für Anfänger 50+, ab 2. Oktober, freitags, 15.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier.
- Tanz 50+ /Level 2, ab 2. Oktober, freitags, 16.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 2.
- Tai Chi, ab 2. Oktober, freitags, 18.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

- Qi Gong: die zwölf Seidenübungen, ab 2. Oktober, freitags, 20 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Yoga für hormonelle Balance, ab 3. Oktober, samstags, 10.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 3.
- Pilzspaziergang, Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr, Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.
- Übersäuerung und Mineralienhaushalt, ab 5. Oktober, montags, 19 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 207.
- **EDV:**
- Grundkurs Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop CS6, ab 1. Oktober, donnerstags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Umstieg auf Word 2010/2013, ab 2. Oktober, freitags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- PC-Einsteigerkurs 50+, 5. bis 8. Oktober, 8.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- **Kreatives Gestalten:**
- Häkeln für Anfänger oder Wiedereinsteiger, Stadtbibliothek im Palais Walderdorff.
- Afrikanisches Trommeln, ab 1. Oktober, donnerstags, 20 Uhr, Trommelstudio Akom la Engel, Schöndorfer Straße 22.
- Grundlagen der Fotografie – digital und analog (mit Fotowanderung), 3./4. Oktober, 9 bis 17 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.
- Kreatives Gestalten mit Acryl, ab 5. Oktober, montags, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.
- „Lerne Deine Nähmaschine kennen“ (Fortgeschrittenenkurs), ab 6. Oktober, dienstags, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 207. Anmeldung: [www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de)

## Basis für Innovationen

SWT erweitern Erdgasnetz im Hochwald



Der Ferienpark Landal in Kell am See und der Automobilzulieferer ThyssenKrupp Bilstein in Mandern wollen ab nächstem Winter Erdgas als Energiequelle nutzen. Daher erweitern die Stadtwerke mit Investitionen von 2,3 Millionen Euro ihr Netz um elf Kilometer. Die Inbetriebnahme ist für Oktober geplant. „Mit der Unterzeichnung der Konzessionsverträge haben wir eine wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Ortsgemeinden Kell am See, Mandern, Waldweiler und Schillingen geschaffen“, erklärt Martin Alten, VG-Bür-

germeister Kell am See. Die Verträge für den neuen Trassenabschnitt laufen 20 Jahre und geben den Stadtwerken die Berechtigung, öffentliche Flächen, Straßen und Wege für ein Erdgasnetz zu nutzen. „Wir freuen uns sehr über das große Interesse an Erdgas im Hochwald. Mit dem Bau der neuen Hochdruckleitung profitieren auch die angrenzenden Ortsgemeinden künftig von dem sicheren, günstigen und umweltschonenden Energieträger Erdgas“, betonte Stadtwerke-Vorstand Arndt Müller. Zudem bilde der Ausbau die Basis für neue Wärmekonzepte, die regenerative Energien einbinden würden.



**Besiegelt.** SWT-Vorstand Arndt Müller (l.) präsentiert die Konzessionsverträge mit Jens Anell (Beigeordneter Schillingen), Tim Kohley (Ortsbürgermeister Mandern), Jörg Hähner (SWT-Bereichsleiter Netzwirtschaft), Martin Alten (Bürgermeister VG Kell am See), Peter Wagner (Beigeordneter Waldweiler) und Markus Lehnen (Ortsbürgermeister Kell am See, v. l.). Foto: Stadtwerke

## Behutsame Reaktion statt Wegschauen

### Info-Heft für Schulen über sexualisierte Gewalt

Nachdem der 2013 veröffentlichte Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in der Schule auf eine sehr große Nachfrage gestoßen ist, haben Stadt und Landkreis mit der ADD nun eine Broschüre veröffentlicht, wie bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt vorzugehen ist.

Lehrer haben es immer wieder mit Schülern zu tun, die bereits sexualisierte Gewalt erfahren haben oder denen dieses Schicksal bevorstehen kann. Nach einer Statistik gilt das für zehn bis 15 Prozent der Mädchen bis 14 Jahre und für fünf bis zehn Prozent der Jungen dieser Altersklasse. Ähnlich sieht es bei den etwas Älteren aus. „Sexualisierte Gewalt ist mit das Schlimmste, was Kindern und Jugendlichen angetan werden kann und geht einher mit körperlichen und seelischen Misshandlungen, unter denen die Opfer nicht selten ein Leben lang leiden“, betonen die Autoren der Broschüre, die von Bürgermeisterin Angelika Birk, Landrat Günther Schartz sowie Vertretern der Jugendämter von Stadt und Kreis, der ADD, des schulpädagogischen Dienstes und von Pro Familia vorgestellt wurde.

#### Unsicherheit überwinden

Die Aufklärung sexualisierter Gewalt wird auch dadurch erschwert, dass dieses Thema immer noch ein Tabu ist. Zudem gibt es neue Formen in den sozialen Medien, die den Angehörigen der mittleren und älteren Generation oft überhaupt nicht bekannt sind. Bei den Lehrern können nach der Erfahrung der Jugendchutzexperten mangelndes Wissen und die Fehleinschätzung, selbst nicht helfen zu können, das Bagatellisieren solcher Vorfälle oder das Wegschauen fördern. Die neue Broschüre soll die Pädagogen ermutigen, genau hinzuschauen und bedachtsam zu reagieren. Ergeben sich Verdachtsmomente in der eigenen Schule, sind Gerüchte und

falsche Verdächtigungen unbedingt zu vermeiden, denn sie können für Betroffene schlimme Folgen haben.

Auf der anderen Seite kann es ein schwerer Fehler sein, den möglichen Täter direkt anzusprechen, weil dadurch die Ermittlungen im Zusammenhang mit einer Straftat behindert werden. Um die Unsicherheit vieler Lehrer zu überwinden, enthält die Broschüre neben diversen Service-Informationen vier Szenarien, die das große Spektrum möglicher Übergriffe alltagsnah darstellen. Dabei wird unter anderem erläutert, wann die Strafverfolgungsbehörden sofort eingeschaltet werden müssen, in welchen Fällen interne Regeln in der Schule hilfreich sein können und wie die Schüler gestärkt werden können, um sich gegen die Grenzüberschreitungen frühzeitig zur Wehr zu setzen und erste Anzeichen richtig zu deuten.

#### Beratung in den Schulen

In die textliche Gestaltung der vier Szenarien flossen Erfahrungen des Trierer Kinderschutzbundes ein, der sich für die Opfer engagiert und vielfältige Akzente in der Prävention setzt. Die Broschüre soll schließlich Lehrer, Eltern und Jugendliche ermutigen, sich bei Bedarf umgehend an das Jugendamt zu wenden.

Bürgermeisterin Birk und Landrat Schartz lobten die Publikation als weiteres Beispiel der „vorbildlichen Kooperation“ der Jugendämter von Stadt und Landkreis. Deren Mitarbeiter sind immer wieder in den Schulen präsent und weisen auf die Veröffentlichung hin. Diese steht zum Download im Internet bereit: [www.add.rlp.de/Schulen-und-Kultur/Handlungsleitfaden-Kinderschutz-in-der-Schule/](http://www.add.rlp.de/Schulen-und-Kultur/Handlungsleitfaden-Kinderschutz-in-der-Schule/). Die erste Resonanz der Schulen war nach Angaben von Julia Koch, Leiterin der ADD-Grundschulabteilung, durchweg positiv. Der Internetlink wurde schon mehr als 200 Mal zum Download angeklickt.

## Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

**Bürgeramt** (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

**Straßenverkehrsamt** (Thyrsusstraße 17-19): Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Zulassungsbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

**Amt für Soziales und Wohnen** (Gebäude II/IV am Augustinerhof): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

**Baubürgerbüro** (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

**Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17 Uhr.

**Stadtmuseum Simeonstift** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

**Stadtbibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

**Bildungs- und Medienzentrum** (Palais Walderdorff, Domfreihof Geschäftsstelle VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Stadtbibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

**Amt für Bodenmanagement und Geoinformation**, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

**Amt für Schulen und Sport** (Sichelstraße 8): Schulabteilung: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. Sportabteilung: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

**Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrsusstraße 17): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

**Beirat für Migration und Integration**, (Rathaus): montags bis freitags, 9 bis 12.30 Uhr.

**Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: September 2015

Weitere Infos unter der  
Servicrufnummer 115  
Montag-Freitag, 7-18 Uhr  
Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de)



Frohe Botschafter. Die Euro PN-Radlerinnen und -Radler bei ihrer Stippvisite in Trier.

Foto: Presseamt

## Friedensfahrt durch Europa

Euro PN-Radtour mit 50 Teilnehmern aus acht Ländern machte Station in Trier

Die 50 Radfahrer der Euro PN haben eine klare Botschaft: „Als Bürger Europas wollen wir zeigen, dass der europäische Gedanke von der Basis getragen werden muss“, sagt Winfried Hulde. Bei ihrer 16. Auflage machte die touristisch orientierte Radtour auf ihrem Weg von Schengen nach Paris erstmals Station in Trier. Beim Zwischenstopp am Rathaus standen Erfrischungen für die Sportler bereit. „Euro PN“ leitet sich ab vom französischen Wort Eu-

ropéen, zu deutsch: Europäer. PN steht aber zugleich als Abkürzung für „Paix entre les Nations“, also dem Frieden unter den Völkern. An der diesjährigen Tour nehmen dementsprechend Männer und Frauen aus acht Ländern teil: Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Tschechien, Spanien, Italien und Großbritannien. Die Altersspanne der Teilnehmer reicht von 40 bis 80.

Mit dem Start in Schengen erinnerte die Euro PN an das vor 20 Jahren in

dem luxemburgischen Moselort geschlossene Abkommen zur Grenzöffnung. Jedes Jahr führt die Tour durch mehrere europäische Länder und demonstriert damit ganz praktisch den Nutzen des Wegfalls der Grenzkontrollen. „Das Abkommen von Schengen bleibt von grundlegender Bedeutung für die Bürger Europas, gerade auch angesichts der aktuellen Schließung von Grenzen als Reaktion auf die Flüchtlingswelle“, betont Euro PN-Organisator Alain Challant.

## Kostbare Barockgloben

In der Publikationsreihe „Kostbarkeiten der Stadtbibliothek“ präsentiert Professor Wilhelm Seggewiß am Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr, Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach, sein neues Buch über die Fertigung von Globen von der Antike bis ins 17. Jahrhundert sowie die barocken Meisterwerke dieser Gattung. Die Stadt Trier besitzt zwei großartige Globen, die von dem venezianischen Minoritenpater Vincenzo Maria Coronelli gegen Ende des 17. Jahrhunderts hergestellt wurden und

in der Schatzkammer zu sehen sind. Sie bestechen durch ihre Synthese von barocker Pracht und hohem wissenschaftlichen Anspruch. Auf den hervorragend restaurierten Trierer Globen hat Coronelli die neuesten Berichte der Seefahrer über ferne Länder und Kontinente wie Nord- und Südamerika oder Neu-Holland, das heutige Australien, aufgenommen. Für den Himmelsglobus stützt er sich auf Beobachtungen des Südhimmels durch den berühmten Kometenforscher Edmond Halley.

## Mikro-Solaranlagen

Bei einer Informationsveranstaltung des Solarvereins Trier am Montag, 5. Oktober, 19.30 Uhr, in der VHS, Domfreihof, geht es um das Thema Mikro-Photovoltaik. Nach der Senkung der Einspeisetarife rechnet sich am ehesten noch der Solarstrom, der direkt vor Ort verbraucht wird. Solche Kleinanlagen erfreuen sich steigender Nachfrage, aber oft ist die elektrische Sicherheit nicht gegeben. Bei dem Beratungstermin informieren Experten und Netzbetreiber über technische, rechtliche und wirtschaftliche Möglichkeiten der Mikro-PV.

## 94 Plätze in neuer Mutterhaus-Kita

Borromäerinnen engagieren sich seit 150 Jahren in der Kinderbetreuung

Das Mutterhaus der Borromäerinnen hat am vergangenen Wochenende den Neubau seiner Kindertagesstätte offiziell eröffnet. Gleichzeitig feiert die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Karl Borromäus ein eindrucksvolles Jubiläum: Seit 150 Jahren widmet sich der Trierer Frauenorden der Kinderbetreuung. Mit dem Neubau vergrößerte sich die Einrichtung, so dass hier

seit dem 1. September insgesamt 94 Kinder betreut werden können. In fünf statt vorher vier Gruppen sind Kinder im Kindergartenalter, ergänzt wird das Angebot um eine Hortgruppe für Schülerinnen und Schüler.

Achim Hettinger, Leiter des Jugendamtes der Stadt Trier, ist froh über den Neubau der Kita Mutterhaus: „Die Borromäerinnen sind nun genau 150 Jahre für Kinder und Fa-

milien da. Meine persönliche Erfahrung ist es, dass hier Vertrauen, Geborgenheit und Freude zu Hause sind. Wir von der Stadt begrüßen außerordentlich die Erweiterung um eine fünfte Gruppe.“ Die Kinderbetreuung hat neben der Krankenpflege eine lange Tradition bei den Barmherzigen Schwestern. Seit 1812 führten sie in St. Irminen ein Waisenhaus und ab 1855 unterrichteten die Trierer Borromäerinnen kostenlos Kinder aus armen Familien im Krahnenviertel. „1865 eröffneten sie eine Bewahrschule für noch nicht schulpflichtige Kinder aus dem Fischerviertel am Krahn“, berichtet Generaloberin M. Elisabeth Mues. „Das war der Vorläufer des jetzigen Kindergartens – vor genau 150 Jahren

Die Kindertagesstätte Mutterhaus ist eine Einrichtung für Kinder aus dem Stadtgebiet. Die Gesamtkosten des Neubaus belaufen sich auf rund 2,45 Millionen Euro, die vom Landesjugendamt und der Stadt sowie durch einen Eigenanteil der Borromäerinnen in Höhe von 1,4 Millionen Euro gestemmt wurden. In der Kita sind rund ein Drittel Kinder von Mitarbeitern aus dem benachbarten Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen.



Zweigeschossig. Die neue Kita befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Klinikum Mutterhaus, welches als Familienkrankenhaus von der Einrichtung besonders profittiert. Foto: B. Leuchtenberg

## Illegales Camp Mitte der 20er Jahre in Euren

Vortrag zu Ausgrenzung von „Zigeunern“ vor 1933

Die Verfolgung von „Zigeunern“ begann nicht erst in der NS-Zeit, erreichte aber eine neue Dimension durch die Deportationen in die Vernichtungslager. Die bisher wenig bekannte Ausgrenzung und Kriminalisierung dieser Gruppe in der Weimarer Republik stand im Mittelpunkt eines Vortrags von Dr. Juliane Tatarinov im Stadtmuseum. Vor allem die Senkung der Fürsorgekosten für diese oft sehr armen Menschen war ein Motiv der Abschiebungen aus vielen Kommunen.

neugeborenes Kind, nachdem die Familie den Winter über kein dauerhaftes Quartier gefunden hatte. Diskriminierungen gab es außerdem durch die Verweigerung von Wandergewerbescheinen. Dann galten die „Zigeuner“ bei der Ausübung ihres Berufs als illegale.

### Gravierende Wohnungsnot

Ein weiteres Problem, das nicht zuletzt das Leben der „Zigeuner“ in der Weimarer Republik deutlich erschwerte, war die Wohnungsnot. Allein in Trier waren zeitweise 598 Wohnungen mit 2577 Räumen durch französische Truppen beschlagnahmt. Zudem waren viele Menschen so arm, dass sie die Miete nicht aufbringen konnten. In dieser Situation diente das willkürlich zugewiesene Attribut „Zigeuner“ auch dazu, Ansprüche auf staatliche Unterstützung bei der Wohnungsversorgung zurückzuweisen.

Vor diesem Hintergrund entstand Mitte der 20er Jahre in Euren neben einem vorher vom französischen Militär genutzten Barackenlager ein illegaler Wohnwagenstellplatz. Die Stadt Trier hat damals nach dem Urteil der Historikerin „ihre Armen räumlich ausgegrenzt“. Deswegen kam es zu einem Konflikt mit der selbständigen Gemeinde Euren, die die Obdachlosen versorgen musste.

### 18.000 Personendaten erfasst

Ende der 20er Jahre gab es dann eine neue Stufe der Ausgrenzung der „Zigeuner“ durch die Zuweisung der Eigenschaften arbeitsscheu und asozial. Diese Diskriminierung wurde in der NS-Zeit systematisch ausgebaut und gipfelte schließlich in der Ermordung in den Lagern.

Eine weitere Entwicklung, die in direkter Linie in die NS-Zeit führt, war die immer stärkere behördliche Registrierung der „Zigeuner“. Vom 23. bis 26. November 1927 gab es eine Erfassung anhand der Fingerabdrücke in ganz Preußen. „So standen rund 18.000 Personendaten zur Verfügung, die 1938 für rassenbiologische Untersuchungen genutzt werden konnten. Sie bildeten eine Grundlage für lokale Verhaftungen und Transporte in die Lager durch die Gestapo“, erläuterte Tatarinov in dem gut besuchten Vortrag. pe

Zu Beginn ihres Vortrags der Reihe „Gestapo heute“ von Stadtmuseum Simeonstift und Universität erläuterte Tatarinov, warum sie den negativ besetzten Begriff „Zigeuner“ verwendet. Er sei im damaligen historischen Kontext entstanden, um eine Bevölkerungsgruppe auszugrenzen, die mit einem Wandergewerbe ihr Geld verdiene. „Dieser Begriff war eindeutig eine behördliche Kategorie und wurde sehr unterschiedlich ausgelegt“, betonte die Historikerin.

### Leere Kassen in den Kommunen

Zu Beginn der 20er Jahre war die wirtschaftliche Situation im Deutschen Reich durch die Inflation und weitere Folgen des verlorenen Ersten Weltkriegs sehr schlecht. Im Regierungsbezirk Trier war die Lage noch dramatischer. Die Region litt unter ihrer Randlage im Deutschen Reich, Defiziten bei der Infrastruktur und unter der französischen Besatzung. Dadurch war die Armut weiter Bevölkerungsschichten teilweise noch schlimmer als in den Jahrzehnten zuvor.

Das führte zu erheblich höheren Kosten bei der „Fürsorge“, wie die kommunalen Sozialausgaben damals hießen. In manchen Fällen waren nach Aussage von Tatarinov die Kassen leergefegt. Dadurch sei es zu „willkürlichen Abschiebungen gekommen, um Fürsorgeleistungen zu vermeiden.“ Das hatte für betroffene Familien teilweise dramatische Folgen: Tatarinov fand bei ihren Recherchen in den behördlichen Akten eine „Zigeuner“-Familie, die zwischen verschiedenen Gemeinden hin- und hergeschickt wurde und nicht den gewünschten Zuschuss zur Anmietung eines Eisenbahnwagens als Unterschlupf erhielt. Schließlich starb ein

## Neues Schutzgitter



Freude bei den Werfern: Diskus- und Hammerwerfer lassen ihre Sportgeräte im Moselstadion aus einem neuen Schutzgitter fliegen. Aus Sicherheitsgründen musste die alte Anlage erneuert werden, da sie nicht mehr den aktuellen Standards entsprach. Franz Pauly vom TV Germania Trier bedankte sich beim Amt für Schulen und Sport für die Investition von rund 5000 Euro. Die Ausrichtung von überregionalen Leichtathletikveranstaltungen und Hammerwurfmeetings sei damit nachhaltig gesichert. Foto: Franz Pauly

## Zum Handeln animieren

Zukunftsdiplom gibt es jetzt auch für Erwachsene

Seit Jahren ist das Zukunftsdiplom für Kinder der Lokalen Agenda 21 eine beliebte Veranstaltungsreihe in Trier. Unter dem Motto „Stauen. Verstehen. Handeln“ gibt es nun auch ein vergleichbares Angebot für Erwachsene. Die ersten Veranstaltungen der Pilotphase beginnen bereits diese Woche.

Ähnlich dem seit 2004 existierenden Angebot für Kinder, hat der Agenda-Verein ein abwechslungsreiches Programm rund um das Thema Nachhaltigkeit mit Diskussionsveranstaltungen, Workshops und vielem mehr organisiert. Oft sei sie von Eltern, deren Kinder beim Zukunftsdiplom mitmachen, gefragt worden, ob es etwas ähnliches nicht auch für Erwachsene gebe, erläutert Helga Büdenbender, Vorstandsmitglied des Agenda-Vereins, die Idee bei einem Pressegespräch.



### Anregungen geben

Das Ziel der Veranstaltungsreihe ist eindeutig: „Am mangelnden Wissen zur Nachhaltigkeit fehlt es sicher nicht in unserer Informationsgesellschaft. Aber der nächste Schritt, das konkrete Tun, fällt oft noch schwer. Hier möchten wir Anregungen geben“, betont Büdenbender. Und das tut der Agenda-Verein: Für die Pilotphase in diesem Jahr wurden 21 Veranstaltungen mit 24 Partnern organisiert. Viele der Partner sind bei der „Kinderausgabe“ bereits mit an Bord.

Die Buchhandlung Stephanus etwa, die sich gemeinsam mit dem Trierer Naturschutzbund (Nabu) für die Vermeidung von Plastiktüten einsetzt. Am 24. November liefern sie Aktionsideen hierzu und laden zum Austausch ein (komplette Veranstaltungsüber-

sicht siehe Infokasten unten). Wie Geschäftsführer Georg Stephanus betont, wende sich die Veranstaltung vor allem an Multiplikatoren, also etwa Erzieher oder Lehrer, die das Wissen um Plastikvermeidung dann entsprechend weitergeben könnten. „Es ist noch Aufklärungsarbeit zu leisten“, weiß Stephanus. In der Buchhandlung werden Plastiktüten nur noch auf Nachfrage gegen eine Spende rausgegeben, die an ein Küstenreinigungsprojekt an Nord- und Ostsee geht.

### Abschlussveranstaltung im Januar

Einen völlig anderen Ansatz, der aber ebenso nachhaltig ist, verfolgt das Stadtmuseum: In dem Workshop „Pimp my Möbel“ (Samstag, 10. Oktober) werden alte Möbelstücke aufgehübscht. „Viele alte Möbelstücke landen auf dem Sperrmüll, obwohl man noch was hübsches daraus machen und somit auch Müll vermeiden kann“, erläutert Dorothee Henschel, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stadtmuseum. Ebenso wie bei den Kindern wird es auch für die Erwachsenen eine Abschlussveranstaltung bei den Vereinigten Hospitien geben (22. Januar). Jeder, der mindestens drei Veranstaltungen besucht hat, erhält hierfür freien Eintritt.

Laut Agenda-Geschäftsführerin Charlotte Kleinwächter wird der Verein den Verlauf der Pilotphase genau unter die Lupe nehmen. „Besonders die Meinung der Teilnehmer ist uns sehr wichtig“, erläutert sie. Kleinwächter hofft, das Zukunftsdiplom für Erwachsene – das vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium gefördert wird – nach der Pilotphase dauerhaft anbieten zu können und so das Engagement für nachhaltige Entwicklung in der Region Trier zu fördern.

## Comic-Romane hoch im Kurs



Stolz präsentieren die Kinder ihre Urkunden, die sie für die erfolgreiche Teilnahme am achten rheinland-pfälzischen Lesesommer erhalten haben. Beim Abschlussfest in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff zeigte Zauberer Jabutri (hinten) auf seine Art, dass Lesen „verzaubert“. Gaby Adams und Mechthild Brezing (letzte Reihe, v. l.) von der Stadtbibliothek Palais Walderdorff freuten sich, dass 240 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren die 500 neuen Bücher in neun Wochen fast 1000 mal gelesen haben. Besonders beliebt bei den jüngeren Lesern waren die Comic-Romane wie beispielsweise „Gregs Tagebuch“. „Sie sind lustig, turbulent und schnell zu lesen“, weiß Diplom-Bibliothekarin Brezing. Bei den Jugendlichen standen Thriller und Mystery-Romane hoch im Kurs. Foto: Rolf Lorig

### Busumleitungen in Pfalzel

Voraussichtlich noch bis 17. Oktober ist nach Angaben des Landesbetriebs Mobilität die Brücke über die B 53 im Mäusheckerweg wegen einer Fahrbahninstandsetzung gesperrt. Der Verkehr wird über die Elzstraße und die B 53 umgeleitet.

Die Stadtwerkbusse müssen eine Umleitung fahren. Die Linie 87 verläuft aus der Innenstadt Richtung Quint/Schweich bis Mäusheckerschule über die normale Route, dann weiter wie die Linie 7 durch die kleine Bahnunterführung, Am Bahndamm, Pfalzeler-, Steinbrück-, Rothildis- und Elzstraße, B 53 bis Abfahrt Mäusheckerweg, und ab dort weiter nach Ehrang. In Richtung Innenstadt fahren die Busse bis Mäusheckerschule die normale Route, dann weiter über B 53, Elz-, Rothildis- und Steinbrückstraße bis zur Mäusheckerschule und dann weiter die gewohnte Strecke zur Innenstadt. Fußgänger können die Brücke über die B 53 weiter nutzen.

## Malen, Töpfern, Zeichnen

Die Jugendkunstwerkstatt der Tuchfabrik bietet Kurse in unterschiedlichen künstlerischen Techniken an. Ziel der Kurse ist das kreative Potenzial bei Kindern und Jugendlichen zu wecken, Gestaltungskompetenzen zu bilden und die Fähigkeiten in unterschiedlichen künstlerischen Sparten zu fördern. Freie Plätze gibt es noch in folgenden Kursen:

- Theaterwerkstatt (sechs bis neun Jahre), dienstags: 16 bis 17 Uhr.

- Freies Malen mit Lilo Schaab, ab Grundschulalter: dienstags, 16.30 bis 18 Uhr.

- Töpferkurs mit Stefanie Kaspari, ab Grundschulalter, montags, 16.45 bis 18.15 Uhr

- Zeichenkurs mit Susanne Prümm, ab Grundschulalter, donnerstags, 16 bis 17.30 Uhr.

Anmeldung im Tufa-Büro, Christopher Stüber, Telefon: 0651/718-2412, E-Mail: [info@tufa-trier.de](mailto:info@tufa-trier.de).

## Pflege und Beruf vereinbaren

Das Lokale Bündnis für Familie lädt für Mittwoch, 14. Oktober, 16.30 Uhr, Agentur für Arbeit in der Dasbachstraße, zu einer Informationsveranstaltung rund um die Frage ein, ob die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ein gesellschaftlicher Trend oder doch eher ein Tabu ist. Das Programm mit Vorträgen mehrerer Experten wird er-

gänzt durch Infostände verschiedener Anbieter, darunter die städtische Betriebsbehörde, das Demenzzentrum, die Pflegestützpunkte, die Caritas und die Lebenshilfe. Die Veranstaltung wird federführend vorbereitet von der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter als Bündnis Koordinatorin.

## Das Programm im Detail

- **Ladenführung Flax**, Neustraße 76, Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr.
- **Vom Baum zum Brett**, Moselsäge Johann Müller GmbH, Am Sägewerk, 54338 Schweich, Dienstag, 6. Oktober, 15 Uhr.
- **Wo Millionen bewegt werden**, Trierer Hafen, Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr.
- **Pimp my Möbel**, Stadtmuseum Simeonstift, Samstag, 10. Oktober, 13 Uhr.
- **Bin ich ein Typ für Wohnprojekte?** Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Palaststraße 13, Montag, 12. Oktober, 19 Uhr.
- **Essbare Stadt Trier**, Rathaus, Mittwoch, 14. Oktober, 17 Uhr.
- **Entdeckungstour und Käseprobe**, Knospenhof, Bergstraße 8, 54317 Herl, Samstag, 17. Oktober, 11.30 Uhr.
- **Malen mit Erdfarben**, Bastelstube Leyendecker, Saarstraße 6 bis 12, Freitag, 23. Oktober, 10 und 15 Uhr.
- **Nachhaltige Quartiersentwicklung**, Petrisberg, Max-Planck-Straße, Freitag, 23. Oktober, 15 Uhr.
- **Schatzkammer-Führung**, Stadtbibliothek Weberbach, Dienstag, 27. Oktober, 15 Uhr.
- **Afrikanisches Trommeln für AnfängerInnen**, Zentrum Akom La Engel, Schöndorferstraße 22, Freitag, 6. November, 19.30 Uhr.
- **Vegetarisch-veganer Sonntagschmaus**, Naturfreundehaus Quint,

- Bleischmelze 12a, Sonntag, 8. November, 11 Uhr.
  - **Stromkosten runter – so geht's**, Verbraucherzentrale, Fleischstraße 77, Freitag, 13. November, 14.30 Uhr.
  - **Besichtigung der Abtei St. Mathias**, Samstag, 14. November, 15.45 Uhr.
  - **Spinnen am Spinnrad für Erwachsene**, Familienzentrum Fidi-bus, Gratianstraße 5-7, Mittwoch, 18. November, 19 Uhr.
  - **Holzbildhauerei mit Zirbenholz**, Zentrum Akom La Engel, Schöndorferstraße 22, Samstag, 21. November, 15 Uhr.
  - **Weniger Plastik – Aktionsideen**, Buchhandlung Stephanus, Fleischstraße 16, Dienstag, 24. November, 17 Uhr.
  - **Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität**, Promotionsaula, Jesuitenstraße 13, Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr.
  - **Besichtigung Lehm-bau**, Mechelstraße 6, Donnerstag, 3. Dezember, 17 Uhr.
  - **Stiftung als soziales Wirtschaftsmodell**, Vereinigte Hospitien, Krahenrufer 19, Dienstag, 8. Dezember, 18 Uhr.
- Tickets gibt es im Internet unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de), bei den bekannten Vorverkaufsstellen und in der Geschäftsstelle des Agenda-Vereins in der Palaststraße 13.

## Von alten Fliesen und Vasen

Stadtmuseum zeigt Stücke aus den Ehranger Servais-Werken

In den letzten Jahren kaufte das Stadtmuseum Simeonstift im Kunsthandel mehrere Vasen und figürliche Keramiken, die von den Ehranger Servais-Werken hergestellt wurden. Diese Stücke stammen überwiegend aus dem frühen 20. Jahrhundert, als das Unternehmen mit aufwendig gestalteten Jugendstilfliesen weltweit große Erfolge erzielte und etwa 750 Personen beschäftigte. Während die Fliesen heute begehrte Sammlerstücke sind, gerieten die Vasen und kleinplastischen Werke weitgehend in Vergessenheit. Die meisten dieser technisch wie künstlerisch anspruchsvollen Gebrauchs- und Dekorationsobjekte, darunter Leihgaben, werden bis 22. November im Stifterkabinett erstmals gezeigt und werfen ein Schlaglicht auf diesen weitgehend unbekanntem Teil der breiten Produktpalette des Ehranger Werks. Es wurde 1878 als „Lamberty, Servais & Cie“ gegründet.

Bei der Wahl des Standorts zwischen Ehrang und Pfalzel waren die günstigen Grundstückspreise und die gute Eisenbahnanbindungen entscheidend. Sie ermöglichten eine kostengünstige Anlieferung der Rohstoffe. 1902 wurde das Unternehmen in „Vereinigte Servais-Werke AG“ umbenannt. Ab 1921 wechselte der Name mehrfach wegen Zusammenschlüssen mit anderen Betrieben und



**Jugendstilfliese.** Die aufwendig gestalteten Stücke der Servais-Werke in Ehrang waren im frühen 20. Jahrhundert sehr gefragt. Foto: Stadtmuseum

neuer Eigentümer. 1993 wurde das Werk schließlich geschlossen.

Das Rahmenprogramm der Ausstellung bietet drei Veranstaltungen:

- Sonntag, 11. Oktober, 15 Uhr: „Material und Design“, Führung zu Gestaltungsprinzipien in der Keramikherstellung, mit Ulrich Lebenstedt, bis

1993 Produktdesigner im Werk,

- Samstag, 31. Oktober, 18 Uhr: „Vom Rohstoff zur Fliese“, Vortrag mit Keramikingenieur Berthold Lorig.

- Sonntag, 15. November, 15 Uhr: „Keramikproduktion im Wandel – von Servais bis Agrob“, Vortrag mit Ulrich Lebenstedt.

# WOHIN IN TRIER? (30. September bis 6. Oktober 2015)



## AUSSTELLUNGEN

bis 30. September

„Mystische Orte“, Fotografien von Dr. Johannes Henke, Trier-Zimmer, Rathaus

„Ägyptenkunde vor Champollion“, Ausstellung des Faches Ägyptologie, Erdgeschoss Bibliothekszentrale der Universität Trier, Infos: [www.uni-trier.de](http://www.uni-trier.de)

bis 1. Oktober

„Was machen wir mit dem Himmel“, Abschlussausstellung des Projektstudiums 2014/15, Europäische Kunstakademie, Aachener Straße Atelier C 3 und im Außenraum

bis 2. Oktober

„new perspectives in Trier“, Werke von Michael H. Rohde, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst Trier, Palais Walderdorff, Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag, 11 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Mittwoch und Samstag, 11 bis 13 Uhr

bis 4. Oktober

„Mosel km 193“, Skulpturenprojekt an der Europäischen Kunstakademie von Künstlern der Akademien aus Arlon, Luxemburg und Trier, weitere Infos: [www.eka-trier.de](http://www.eka-trier.de)

bis 10. Oktober

„Der Weg zur deutschen Einheit“, Ausstellung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Atrium der VHS im Palais Walderdorff

bis 17. Oktober

„Velvet Congress – Plastiken und Papierarbeiten“, Werke der Bildhauerin Kirsten Krüger, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

„Attribute“, Werke von Bettina Ghasempoor, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 25. Oktober

„Aufgemöbelt“, Möbel aus der Sammlung des Stadtmuseums weitere Informationen: [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

bis 30. Oktober

„Nichts als Malerei“, Werke von Helga Buschmann, Richterakademie  
 „Das Hohelied Salomo im Spiegel seiner Überlieferung“, Handschriften und frühen Drucken, Stadtbibliothek an der Weberbach, Vernissage: Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr

bis 1. November

„shir“ – Das Hohelied der Liebe (Salomos), Bilder des Künstlers Uwe Appold, Konstantin-Basilika

bis 6. November

„Findungen und Formate I“, Werke von belgischen, luxemburgischen, französischen und deutschen Künstlern, SWR-Studio, Hosenstraße

bis 7. November

„Stoff – Kunst/Kunst – Stoff“, Handarbeiten von Beatrix Voelkel und Jakobine Wierz, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 8. November

„Wiederaufnahmen“, Werke von Johannes Conen, Kunstakademie

bis 22. November

„Die Servais-Werke in Ehrang“, Fliesen, Vasen und figürliche Keramik, Stadtmuseum

bis 31. Dezember

„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber

„Fallers Häuser-Welten“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51

bis 24. Januar 2016

„farben-reich“, Werke von Antonia Berning, Museum am Dom

## Mittwoch, 30.9

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Rückenschmerzen-Behandlung ohne Operation“, mit Dr. Joachim Hans, Marienkrankenhaus (Aula), August-Antz-Straße 22, 17.30 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„Der Zauberberg“, Walzwerk, Brühlstraße 14, 19.30 Uhr

Deutsche Kabarettmeisterschaft, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr

„Bella Aurelia“, Komödie von Yves Jamiaque, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

## Donnerstag, 1.10.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Beruflicher Wiedereinstieg nach oder mit einer Depression“, VHS, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5, 18 Uhr

„Sei dennoch unverzagt – der Dreißigjährige Krieg im Spiegel der Literatur“, Landesmuseum, 19 Uhr

Seminar für Frauen und Mädchen: „Digitale Gewalt – Umgang mit digitalen Medien und Prävention vor Belästigung und Gewalt“, Frauennotruf, Ostallee 27, 19 Uhr

Lesung mit Tiergeschichten von Douglas Adams und Dr. James Herriot, mit Rainer Rudloff, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, 19.30 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

Musical-Thriller: „Sweeney Todd“, früheres Walzwerk, 19.30 Uhr

Sebastian Krämer: „Lieder wider besseres Wissen“, Tufa, 20 Uhr

## Freitag, 2.10.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

Kunstwerkstatt, Kreativatelier im Stadtmuseum, 16.30 Uhr

Kinderstück „Pettersson und Findus“, Wiese im Palastgarten, Freitag, 16 Uhr, Samstag, 11/15 Uhr, Sonntag, 11/14 Uhr, Infos: 0163/6183110 (bis 4. Oktober)

### THEATER / KABARETT.....

Schauspiel: „Molière“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

„Zeitenwende 1989/90: Von der friedlichen Revolution zur Deutschen Einheit“, Film mit Zeitzeugeninterviews zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Karl-Marx-Haus, 10.30 Uhr

Ökumenischer Erntedank, Kirche St. Agritius, 15 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR....

SWR 3 Clubparty – 90er-Edition, Textorium, Wechselstraße 4, 22 Uhr

## Samstag, 3.10.

### THEATER / KABARETT.....

„Il Travatore“, Übertragung aus der Metropolitan Opera in New York, Broadway-Kino, 19 Uhr

Schauspiel: „Molière“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Bella Aurelia“, Komödie von Yves Jamiaque, Tufa, 20 Uhr

# WOHIN IN TRIER? (30. September bis 6. Oktober 2015)

## Samstag, 3.10.

### THEATER / KABARETT.....

Musical: **„Hairspray“**, Tufa, Wechselstraße 4, Großer Saal, 20 Uhr, weitere Information: [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Sascha Grammel: Keine Ahnung**, Arena, Fort Worth-Platz 1, 20 Uhr, weitere Infos: [www.arena-trier.de](http://www.arena-trier.de)

**Comedy Slam**, Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, 20 Uhr, weitere Infos: [www.mjc-trier.de](http://www.mjc-trier.de)

### KONZERTE / SHOWS.....

Reihe **„Musik aus dem Schwalbennest“**: „Süddeutsche Orgelmusik“ mit Siegmund Junker (Kaiserslautern), Dom, 11.30 Uhr

**Mosel Musikfestival 2015**: Schlussakkord, Konstantin-Basilika, 17 Uhr, weitere Information: [www.moselmusikfestival.de](http://www.moselmusikfestival.de)

**„Foodcoma“**, **„Janitz“**, Kiosk Bühne, Südallee, 20 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR....

**„K.Town goes Zapotex“**, Zapotex, Am Pferdemarkt 1a, 22 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Flohmarkt** an der Heiligkreuzer Kapelle, 10 Uhr

## Sonntag, 4.10.

### FÜHRUNGEN.....

Trier für Treverer: **Genussvolle Kinoführung mit einem Blick auf die Trierer Kinogeschichte**, Broadway-Kino, 10.30 Uhr

„Trier für Treverer“: **Halber Tag im Weinberg**, Weingut von Nell, 11 Uhr

**Kochduell und Gaumenkitzel**, Essgeschichte(n) mit Frauke Birtsch, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

**Führung: Baum-Welt-Pfad**, Forstamt, Am Rothenberg, 15 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

Musical-Thriller: **„Sweeney Todd“**, Walzwerk, Brühlstraße 14, 18 Uhr

**„Alles bleibt anders“**, Kasino, Am Kornmarkt 1-3, 19.30 Uhr

**„Bella Aurelia“**, Tufa, 20 Uhr

**„Hairspray“**, Tufa, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Ensemble Contrapunto und Gospelchor Free Voices**, Aula Angela-Merici-Gymnasium, 17 Uhr

### SPORT.....

Zweite Basketball-Bundesliga: **Gladiators Trier – SC Rasta Vechta**, Arena, 17.30 Uhr

## Montag, 5.10.

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Frittenbude“**, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

## Dienstag, 6.10.

### FÜHRUNGEN.....

**„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“**, Stadtbibliothek, Schatzkammer, Weberbach 25, 15 Uhr

**„Zapfen, Nut und Feder“**, Rundgang mit Arne Bretschneider zu kunstvollen Schreinertechniken, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

Musical-Thriller: **„Sweeney Todd“**, Walzwerk, Brühlstraße 14, 19.30 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Kmpfsprt“-Tour mit „Adam Angst“**, Mergener Hof, 20 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 24. September 2015



Eine deutsch-französisch-luxemburgische Kooperation bildet den Rahmen des Abschlusskonzerts des Mosel Musikfestivals 2015 am Samstag, 3. Oktober, 17 Uhr, Konstantin-Basilika. Hector Berlioz' „Te Deum“ für drei Chöre, großes Orchester und Konzertorgel ist gleichzeitig dramatisch und feierlich, andächtig und pompös. Das Werk wurde ursprünglich zur Thronbesteigung von Napoleon III. komponiert. Den Orgel-Solopart der Sinfonie Nummer eins für Orgel und Orchester von Alexandre Guilmant übernimmt die gefeierte lettische Organistin Iveta Apkalna (Foto). Eine Konzerteinführung findet um 15 Uhr im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais statt. Karten im Internet: [www.moselmusikfestival.de](http://www.moselmusikfestival.de). Foto: Nils Vilnis